MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1905

527 (13.11.1905) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-121246

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Berliner Redaktions-Bureau: Berlin W 50.

Redakteur: Dr. Paul Harms, Würzburgerstraße 15.

Abonnement: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich; durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 „ Die Reklame-Zeile . . . 50 „

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim".

Telephon-Nummern: Direktion u. Buchhaltung 1449. Druckerei-Bureau (Annahme v. Druckarbeiten) 341. Redaktion . . . . 377. Expedition . . . . 218.

Nr. 527. Montag, 13. November 1905. (Mittagblatt.)

Politische Uebersicht.

* Mannheim, 13. November 1905.

Zur parlamentarischen Lage.

Von einer „parlamentarischen Lage" zu sprechen, noch bevor die Parlamente versammelt sind, erscheint vielleicht verfrüht. Dennoch wirft die Unschlüssigkeit der Regierung bereits ihre Schatten auf den Parlamentarismus.

Nach der Nicht-Erfüllung des Versprechens einer „frühen" Herbstsession wurden die Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses auf die Zusammenberufung des Landtages für den 21. November vertröstet. Das geschah zwar nicht amtlich und offiziell, aber doch in einer Form, der von allen Seiten eine authentische Kraft und Verbindlichkeit beigemessen wird. Die Tage und die Sitzungen des Staatsministeriums gingen ins Land und der Termin verfloß, an welchem die Regierung bei gebührender Rücksicht für die Landtagsabgeordneten den Einberufungstag für den 21. November festsetzen konnte. Worin liegt das Hindernis? Es hieß, das erste Hauptstück der Session, das Schulunterhaltungsgesetz sei bereits ganz fix und fertig — und heute kündigt eine demi-offiziöse Presse wiederum an, dieser Entwurf müsse umgearbeitet werden; trotzdem aber dürfe man sich darauf verlassen, das Abgeordnetenhaus könne noch vor Weihnachten tagen. Letzteres glauben wir auch, schon aus dem wiederholt vorgeführten Grunde, daß ohne gleichzeitige Tagung des Reichstages und preußischen Abgeordnetenhauses der Reichstag gar nicht aktionsfähig werden kann. Die Verzögerung der Einberufung des Landtages mit der jetzigen Motivierung einer nochmaligen Revision des Schulunterhaltungsgesetzes erweckt doch von vornherein ein gewisses Mißtrauen gegen dessen Gestaltung. Die Kompromißparteien, namentlich die Nationalliberalen, werden um so sorgfältigere Kritik an dasselbe legen müssen. Hinsichtlich des Beginns der Reichstagssession war die späte Einberufung des Reichstages mit den Schwierigkeiten des endgültigen Reichsfinanzreform-Planes begründet und entschuldigt worden. Wir möchten uns keiner Schwarzseherei und keines zu stark ausgeprägten Pessimismus schuldig machen, aber müssen doch — nach Lage der Dinge, Verhandlungen und Vorarbeiten im Reichsschatzamt — unseren Zweifeln darüber Ausdruck verleihen, ob es gelingt, den Reichsboten gleich am Eröffnungstage, dem 28. November, die Reichsfinanz-Reform schwarz auf weiß gedruckt vorzulegen. Der Bundesrat entscheidet über die vom Reichsschatzamt ausgearbeiteten Entwürfe erst in übernächster Woche, und es fragt sich, ob bis zu dieser Zeit die noch mannigfach bestehenden Interessen-Gegensätze und Widerstände überwunden sein können. — Dagegen scheint die Einbringung des Reichshaushalt-Etats bis zum 28. November ziemlich gesichert.

Das Volksschulgesetz.

Die „Germania" schreibt am Schlusse einer kurzen Betrachtung unserer Auslassung über das Volksschulgesetz im Mittagsblatt vom vergangenen Freitag: „Die Regierung wird wissen, daß sie das Gesetz auch ohne die Nationalliberalen haben kann, wenn sie will." — Dieser Wink ist jedenfalls deutlich! Wenn die „Germania" dabei die Frage aufwirft, ob sich die Regierung vorher mit den beiden anderen Kompromißparteien über die Vorlage geeinigt habe, so entzieht sich das selbstverständlich unserer Kenntnis. Daß sie über den Inhalt derselben nicht ganz unorientiert sind, ist aus einem Artikel zu schließen, den vor wenigen Tagen der Landtags-Abgeordnete Freiherr von Zedlitz im „Tag" veröffentlicht hat. Herr von Zedlitz äußerte sich über die konfessionellen Bestimmungen des Entwurfs nicht gerade enthusiastisch und stellt weitere Konzessionen an die Simultanschule seitens der Konservativen mit Rücksicht auf die Nationalliberalen als notwendig in Aussicht. Darüber sich zu vergewissern, ob er damit auch die Absichten des Kultusministeriums wiedergibt, aber ob man es dort, dem Rate des Zentrumsorgans entsprechend, vorziehen würde, die Vorlage mit Hilfe des Fürstbischofs Kopp und etwaigen Konzessionen in der Polenfrage, die das Zentrum für notwendig erachten würde, durchzubringen, wäre eine dankbare Aufgabe für die „Germania", die am Samstag unverblümt die Forderung stellt, das Volksschulgesetz auch ohne die Nationalliberalen zu machen.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt zu unserer Feststellung, daß mit den Führern der nationalliberalen Partei seit Schluß des Landtages über das Volksschulunterhaltungsgesetz nicht mehr verhandelt wurde, die Nachricht sei richtig, bedürfe aber der Ergänzung dahin, daß seit dem genannten Termin auch mit den Führern aller anderen Parteien über das Gesetz nicht mehr verhandelt worden ist. Wie oben ausgeführt wurde, scheinen aber die anderen Kompromißparteien von dem Inhalt der Vorlage in Kenntnis gesetzt worden zu sein.

Die Stichwahl in Eisenach-Dermbach

findet am 17. November statt. Das amtliche Ergebnis der Reichstagsersatzwahl ist: Flex (nl.) 2782, Lebe- (Soz.) 6799, Kühmer (frs. Vp.) 2692, Schack (Antis.) 4049, Müller-Fulda (Ztr.) 1112 Stimmen. Da der Freisinn die Sozialdemokratie unterstützen wird, dürfte das Schicksal des Wahlkreises besiegelt sein. Beide zusammen verfügen über eine Mehrheit von rund 1600 Stimmen. Wenn sich also auch die Wahlbeteiligung um einige Prozent gegen die Hauptwahl heben sollte und die Nationalliberalen in ihrer Mehrheit gegen den Sozialdemokraten stimmen werden, kann man schwerlich große Zuversicht darin setzen, daß der Wahlkreis auch diesmal noch davor bewahrt bleibt, der Sozialdemokratie anheimzufallen. Die beiden liberalen Gruppen aber, das klingt schon jetzt aus allen Betrachtungen über die Wahlvorgänge und die Aussichten zur Stichwahl heraus, dürften doch wohl in Zukunft die Streitaxt zur gegenseitigen Bekämpfung begraben und gegen die reaktionären wie die radi- Boden der Abwehr und der Verständigung sich zusammen zu finden versuchen. Getrennt von einander müssen sie sich von den Bündlern und Antisemiten überrennen lassen, vereint mit einander sind sie die stärkste Partei des Wahlkreises. Es bleibt ihnen nichts anderes übrig, als dem Beispiele des Wahlkreises Hof zu folgen, wo abwechselnd rechts- und linksliberal gewählt werden soll. Für manchen norddeutschen Wahlkreis ist ebenso wie in Süddeutschland der liberale Block eine politische Notwendigkeit.

Deutsches Reich.

— Die Landtagsersatzwahl für Lörrach-Land findet, wie die „Karlsr. Ztg." meldet, bereits am 28. November statt. Ueber die Kandidatenfrage verlautet noch nichts endgültiges.

— Die Wahl eines Vertreters der Universität Heidelberg für die Erste Kammer, die im 1. Wahlgang ergebnislos blieb, ist nunmehr auf Samstag, den 18. November festgesetzt.

— Die Heidelberger Handelskammer hat dem Bezirksamte ein Gutachten zur Fleischteuerung erstattet, wonach der Fleischverbrauch, namentlich an Schweinefleisch, erheblich zurückgegangen ist und sich auch die Qualität außerordentlich verschlechtert hat. Es wird eine Oeffnung der Grenzen für dringend notwendig erachtet, soweit dies ohne Gefährdung des heimischen Viehstandes erfolgen kann.

— Der Stadtrat in Trier besteht jetzt aus 19 liberalen und 11 Zentrumsmitgliedern.

— Die Tabaksteuervorlage bringt nach der „Südd. Tabakztg." in der jetzigen Fassung eine Zigarettenpapier-Stempelsteuer von 2 Mk. für 1000 Blättchen, eine Erhöhung des Zolles auf ausländische Zigaretten von 270 auf 1200 Mk., beträchtliche Zollerhöhungen für andere Fabrikate, eine Erhöhung des Zolles auf Tabaksaucen von 85 auf 100 Mk. Wertsteuer und für sämtliche Rohtabake von 25 v. H. des Fakturenbetrags. Die Zigarettenbanderolsteuer ist fallen gelassen worden. Mit der Einbringung der Vorlage soll ein provisorisches Sperrgesetz erlassen werden. Die Verzollung findet bis zum April 1906 zum alten Satze statt. Der Zweck des Sperrgesetzes ist die Feststellung der bis zum April 1906 abgehobenen Quantitäten, um die entsprechende Nachsteuer der im gebundenen Inlandverkehr befindlichen Tabake eintreten zu lassen, während die im freien Inlandverkehr befindlichen Tabake und Fabrikate schätzungsweise herangezogen werden sollen. Die Mehreinnahme aus der Tabakvorlage wird auf vierzig Millionen berechnet. — Sämtliche Interessentenkreise sind in eine Abwehrbewegung gegen die ruinöse Vorlage eingetreten.

— Bekanntlich hat der sozialdemokratische Parteivorstand den Antrag Breslau, am preußischen Bußtag (22. Nov.) Straßendemonstrationen gegen das Dreiklassenwahlrecht zu veranstalten, abgelehnt, dagegen die Zeit als gekommen bezeichnet in anderer Weise für die Erlangung des allgemeinen Landtagswahlrechts einzutreten. Diesen Ratschlag haben die sächsischen Sozialdemokraten sofort befolgt. Das Zentralagitationskomitee der sozialdemokratischen Partei Sachsens beruft nämlich für Samstag, den 18. und Sonntag, den 19. November Massenversammlungen nach sämtlichen zur Verfügung stehenden Lokalen Sachsens, um eine einheitliche Kundgebung für das allgemeine und geheime Wahlrecht zum sächsischen Landtag zu veranstalten. Alle anderen für diese Tage angesetzten Versammlungen und Vergnügungen sollen unterbleiben zugunsten dieser Kundgebungen.

— In einer am Samstag in Kattowitz abgehaltenen Ministerialkonferenz unter dem Vorsitz des Regierungs-Präsidenten Holtz, an der Geheimrat Küster aus Berlin, die Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer und des Schlesischen

---

Soldatenliebe.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

41) (Fortsetzung.)

Er ballte seine linke Hand zur Faust und preßte die Zähne fest aufeinander; dunkle Glut flammte in seinem Gesicht auf und nun stieß er knirschend, in zorniger Aufregung hervor:

„Was habe ich mir nur dabei gedacht? . . Nichts, gar nichts! Unbedacht, wie ein Knabe habe ich gehandelt, ohne Ueberlegung, ohne Bewußtsein!" . . .

Und nachdem sie, unwillkürlich ihre Schritte beflügelnd, eine Weile stumm nebeneinander weitergegangen waren, fügte er leise, in süß-schmerzliche Erinnerung verloren, wie zu sich selbst hinzu: „Es war ja so schön, mit Ihnen zu plaudern, so wunderschön! Und darüber habe ich alles vergessen: die Klatschsucht, die niedrige Gehässigkeit der Welt, die alles, das Schönste und Reinste in den Staub zieht — und die Rücksicht gegen Sie und Ihre Mutter."

Und nun blieb er wieder stehen und seine Stimme klang mutlos, traurig, gepreßt: „Ja, Fräulein Else, dann heißt es jetzt also: scheiden! Verzeihen Sie mir meine Unvorsichtigkeit und alle Aufregung und allen Aerger, den ich Ihnen dadurch bereitet habe! Ich hätte Ihnen das alles wohl ersparen können, wenn ich ein wenig mehr Ueberlegung und Zurückhaltung besessen hätte. Aber ich war eben egoistisch und ließ mich blindlings von meinem Gefühl treiben."

Ein heißer Schmerz, tiefste, innigste Rührung zuckte in seinen Nieren; dazu seine leidenschaftliche Selbstanklage — kein Wunder, daß in dem heißempfindenden Mädchenherzen alles aufgerührt war vom Grunde aus. Unaufhaltsam stürzten ihr die Tränen aus den Augen und laut aufschluchzend schlug sie ihre Hände vor das bleiche Antlitz.

Und da — keiner von ihnen wußte, wie es gekommen war, da zuckte sie mit einem Male an seiner Brust, seine Arme umschlangen sie fest und leise, zärtliche, innige Laute kamen aus seinem Munde: „Mein liebes, liebes Mädchen!"

Und dann fanden sich ihre Lippen im ersten süßen Liebeskuß.

17. Kapitel.

Es war ein paar Tage später, als Oberleutnant Gelling, während er des Nachmittags nach dem Dienst sein Zimmer betrat, eine Depesche auf seinem Schreibtisch vorfand. Aus Berlin, von seinem jüngeren Bruder Erwin, der Jura studierte und gerade jetzt im Referendar-Examen stand. Zeigte er an, daß er glücklicher Referendar geworden war?

Als er das zusammengefaltete Blatt auseinandergerissen und die wenigen Zeilen der Depesche überflogen hatte, fuhr er erbleichend zurück. Und dann las er noch einmal, seinen Augen nicht trauend, aufs höchste entsetzt:

„Hubert Freyhold hat sich soeben erschossen, weil das Examen nicht bestanden. Bitte der Familie mitteilen. Erwin."

Der Offizier faßte sich an die Stirn, die unter der Wirkung der überraschenden Schreckensbotschaft feucht geworden war. Ja, es war nicht zu bezweifeln; die wenigen Worte verkündigten es mit fast brutaler Deutlichkeit: ein furchtbares Unglück war geschehen, ein blühendes junges Menschenleben war in Verzweiflung dahingegangen und eine ahnungslose Familie war jäh in Kummer und Trauer versetzt.

Oberleutnant Gelling stöhnte und griff dann resigniert wieder zu der Mütze, die er schon aus der Hand gelegt hatte. Die Sache duldete keinen Aufschub; die Freundespflicht mußte ohne Zögern erfüllt werden, so Hartes und Herbes sie ihm auch diesmal auferlegte.

Als er an der Klingel zur Wohnung der Familie Freyhold gezogen hatte, öffnete ihm Erika von Freyhold. Auf seine Frage wurde ihm die Antwort, daß weder Kurt noch Frau von Freyhold zu Hause waren.

Der junge Offizier erschrak heftig und starrte die ihn erstaunt Beobachtende unentschlossen an. Daß ihm seine Aufgabe so unendlich erschwert werden würde, hatte er nicht vorausgesehen. Was tun? Fortgehen? Wiederkommen? Nein! Er hätte eine solche Verzögerung nicht verantworten können. Ueberdies, wenn der Kamerad nicht da war, war es nicht immer noch besser, der Schwester des Verstorbenen die Trauerbotschaft mitzuteilen, als seiner armen kranken Mutter?

„Könnte ich Sie einen Augenblick sprechen, gnädiges Fräulein?" fragte er ernst.

Sie sah ihn erstaunt an; eine leichte Röte stieg ihr ins Gesicht. Dann trat sie in den Flur zurück und forderte ihn höflich auf näher zu treten. Und nun stand er im Wohnzimmer, ihr gegenüber. Schon bei seinen ersten einleitenden Worten erkannte sie, daß etwas ganz Außerordentliches, Entsetzliches geschehen sein mußte.

„Hubert — ein Unglück?" stammelte sie. Und dann, sich rasch fassend, alle ihre Selbstbeherrschung aufbietend: „Sagen Sie mir alles, bitte!"

Er zögerte; doch die Zeit drängte. Bis Berlin war es eine lange Reise. Es mußte womöglich noch heute jemand von der Familie abreisen.

„Ihr Bruder ist schwer erkrankt," antwortete er. „Das Examen — er hat es nicht bestanden. Und da verlor er den Kopf, die Verzweiflung erfaßte ihn und —"

Er sah, wie sie zu zittern begann, wie plötzlich alle Farbe aus ihren Wangen wich. Und nun schlug sie die Hände erschüttert vor ihr Gesicht. So stand sie eine Weile, nach Fassung ringend. Er fühlte seine Ohnmacht, ihr zu helfen, bitter und hätte viel, viel darum gegeben, wenn er ihr in diesem schweren Augenblick etwas hätte sein können, wenn er ihr sein heißes Mitgefühl, seine tiefe Erschütterung hätte kundgeben dürfen, ohne befürchten zu müssen, sie zu verletzen. Mit brennendem Schmerz empfand er, daß er ihr ein Fremder war, daß er ihr gleichgültig, mehr, daß er ihr unsympathisch, wenn nicht verhaßt war.

Jetzt ließ sie ihre Hände sinken. Ihre Lippen bebten, während sie die bange Frage hervorzwangen: „Ist er — tot?"

Der Offizier nickte stumm. Da entschlüpfte ihr ein Schrei und er sah, wie sie taumelte. Im Nu war er an ihrer Seite und für einen kurzen Moment ruhte sie, ihrer nicht mächtig, in halber Ohnmacht an seiner Schulter. Ihn durchfuhr es wie ein elektrischer

MARCHIVUM

Bauernvereins, die oberschlesischen Landräte, Bürgermeister und Industrielle teilnahmen, wurde beschlossen und vom Vertreter des Landwirtschaftsministers genehmigt, das russische Schweinekontingent bis zum 1. März stufenweise auf 2500 zu erhöhen. Die Erhöhung beträgt vom 1. November ab monatlich 300 Stück. Ferner wurde die Verteilungsweise beschlossen.

— Sonntag mittag fand die Vereidigung der Rekruten der Garnison Potsdam im Beisein des Kaisers und des Königs von Spanien statt.

— Der Einzug des Herzogs und der Herzogin in der Haupt- und Residenzstadt Gotha fand Sonntag vormittag bei günstigem Wetter statt. Oberbürgermeister Liebetrau begrüßte im Namen der Residenzstadt das herzogliche Paar, worauf der Herzog mit kurzen Worten dankte. Unter den brausenden Hurrarufen der Menge fuhren die hohen Herrschaften unter begeisterten Kundgebungen der von nah und fern herbeigeströmten Menschenmenge durch die von Spalier bildenden Vereinen, Gewerkschaften und Schulen umsäumten Straßen zum Schloß Friedenstein. Hier schritten der Herzog und die Herzogin die Front der aufgestellten Ehrenkompagnie ab, nahmen deren Vorbeimarsch entgegen und begaben sich alsdann in das Schloß. Um halb 12 Uhr wurde in der Schloßkirche Festgottesdienst abgehalten. Um 1 Uhr war im Gobelinzimmer des Schlosses Frühstückstafel. Am Abend wurde ein Fackelzug mit einem Fackelreigen im Schloßhofe veranstaltet.

— Sonntag nachmittag um 6 Uhr 52 Min. fand die Abreise des Königs von Spanien von Wildpark-Station nach Wien im österreichischen Hofzug statt. Zur Verabschiedung auf dem Bahnhofe waren anwesend der Kaiser, der Kronprinz, sämtliche Prinzen, der Staatssekretär des Auswärtigen Freiherr von Richthofen, der spanische Botschafter, die Herren der Botschaft und der spanische Generalkonsul. Der Abschied der Majestäten war sehr herzlich.

Beim Besuche des Regimentshauses des 1. Garderegiments zu Fuß interessierte sich der König von Spanien besonders für die aufgestellten Ehrenposten in Friderizianischer Uniform. Sonntag nachmittag, bald nach der Rückkehr in das Palais, begab sich der König, begleitet von dem Generaladjutanten v. Lindequist, nach dem Marmorpalais zu längerem Abschiedsbesuch bei dem Kronprinzen und der Kronprinzessin. Um 6¼ Uhr wurde bei der Kaiserin der Tee eingenommen. Anwesend waren der Kaiser und die Prinzen und Prinzessinnen der königlichen Familie. Hierbei verabschiedete sich der König von der Kaiserin. Der König hat den Kronprinz à la suite des spanischen Regiments Numancia gestellt.

— Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Nachträglich wird gemeldet: Am 24. Oktober im Gefecht bei Hartebeestmund verwundet Reiter Gustav Lapsien, geboren zu Ginthenden, leicht (Streifschuß im Nacken).

— Im Zusammenhang mit der Fleischteuerung ist der Wert erkannt worden, den die Unterstützung der Hochseefischerei für die Versorgung der Nation mit einem der Fleischnahrung annähernd gleichwertigen Nahrungsmittel hat. Die Hochseefischerei bedarf daher der Pflege. Wie die „Natl. Corr." hört, wird auch im nächsten Etat wieder eine Summe von 400 000 M. zur Unterstützung der deutschen Hochseefischerei erscheinen.

— Die Presse-Unternehmungen der Sozialdemokratie werfen für die Parteikasse einen recht hübschen Gewinn ab. So figuriert das Hamburgische sozialdemokratische Parteiorgan mit der Kleinigkeit von 50 000 M. Ueberschuß, der „Vorwärts" liefert seinen vierteljährlichen Ueberschuß von rund 26 000 M. ab und der „Wahre Jakob" ein kleines Quartalsgeschenk von 5000 M. — Welches Zeitungsorgan einer bürgerlichen Partei — wir sehen selbstverständlich von den politisch farblosen Blättern ab — kann sich ähnlicher Ueberschüsse rühmen oder besser, welche bürgerliche Partei würde es unter den heutigen parteipolitischen Verhältnissen wagen, ein Zeitungsorgan zu übernehmen oder zu gründen mit der sicheren Erwartung auf finanzielle große Ergebnisse, die dann wieder der Partei selbst zufließen? Nur durch die straffste Organisation ist es der sozialdemokratischen Partei möglich, solche glänzenden finanziellen Resultate aus ihrer Zeitungspresse zu erzielen! — Die Parteibeiträge der Genossen sind für den Oktober, obwohl bis jetzt 182 000 M. für den Ausstand in der Elektrizitäts-Industrie gesammelt wurden, auch nicht erheblich gegen die Einnahmen der früheren Monate zurückgeblieben. — — Alles in allem: die Parteikasse der Sozialdemokratie schwimmt in Geld!

Ausland.

* Oesterreich-Ungarn. Sonntag fanden im Eisenbahnministerium in Wien Verhandlungen statt mit den Delegierten der Staatsbahnbediensteten. Zunächst wurden die Vorschläge der Eisenbahnverwaltung mitgeteilt, die bereit ist, nach Maßgabe der lokalen Verhältnisse, wenn auch nicht eine allgemeine, so doch eine durchgreifende Lohnerhöhung eintreten zu lassen und sonstige Zugeständnisse für die Beamten und Unterbeamten zu machen. Hieran knüpfte sich eine eingehende längere Debatte. Schließlich wurden die Forderungen der Bahnbediensteten in nachstehender Weise formuliert: Bei nicht definitiv Angestellten wird eine Erhöhung von 20 bis 10 pCt., bei definitiv Angestellten und bei Unterbeamten wird außerordentliches Avancement und automatische Beförderung gefordert. Die Akkord- und Prämienarbeit wird aufgehoben. Der Generalpardon wird zugesichert. Alle Anwesenden und Angehörigen von Organisationen werden diese Forderungen ihren Auftraggebern mitteilen und am Montag an weiteren Verhandlungen teilnehmen. Die Abgeordneten Mastalko und Ellenbogen haben es übernommen, der Regierung die Annahme obiger Vorschläge zu empfehlen.

* Schweiz. Sonntag fanden die letzten Stichwahlen zum Nationalrat statt. In Genf siegte die konservative Liste mit starker Mehrheit. In Luzern die katholisch-konservative-sozialistische Vereinigung mit geringer Mehrheit gegen die Radikalen. Im Tessin wurde der antimilitaristische Kandidat der äußersten Linken, Mazzani, gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt.

* Frankreich. In dem Ministerrat am Sonntag wurde beschlossen, daß Etienne das Portefeuille des Krieges, Dubief das des Innern, Trouillot das des Handels übernimmt. Die übrigen Minister verbleiben auf ihren Posten.

* Spanien. Der Ausstand der Studenten ist beendet. Die Vorlesungen an den Universitäten des Landes werden heute Montag wieder aufgenommen.

* Norwegen. Als norwegischer Gesandter in Berlin wird der frühere Gesandte in Kopenhagen, Kammerherr Gude, genannt.

Sonntag und heute stimmt das norwegische Volk durch einfaches Ja oder Nein über die Frage ab: „Ist der Stimmberechtigte einverstanden mit der vom Storting der Regierung erteilten Vollmacht, den Prinzen Karl von Dänemark aufzufordern, sich zum König von Norwegen wählen zu lassen?" So einmütig, wie am 13. August die Frage der Loslösung Norwegens von Schweden beantwortet wurde, wird das Resultat dieser Abstimmung sicher nicht sein. Bei der lebhaften Agitation, die Monarchisten wie Republikaner in der letzten Zeit entfaltet haben, darf man auf das Stärkeverhältnis beider Parteien gespannt sein, wenn auch mit Sicherheit anzunehmen ist, daß die Republikaner in der Minderheit bleiben werden. Wie aus Christiania gemeldet wird, war am Sonntag die Beteiligung an der Abstimmung im ganzen Lande überaus groß.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 13. November.

* 162 370 Einwohner zählte Mannheim nach der Berechnung des Statistischen Amts Ende September ds. Js.

* Die Elektrische beförderte im September 1 774 292 Personen; vereinnahmt wurden 168 450.95 M. (gegen 154 834.12 Mark im Vorjahr).

* Theaterfrequenz. Die größte Anziehungskraft übte im September im Hoftheater Mozarts „Zauberflöte" aus. 1363 Personen besuchten diese erste Vorstellung im Berichtsmonat. Am schwächsten war die Dreyersche Komödie „In Behandlung" besucht. Im Neuen Theater erzielte die größte Besuchsziffer „Der Herr Senator" (1015 Personen), während der am schlechtesten besuchten Vorstellung von „Alt-Heidelberg" nur 387 Personen beiwohnten.

* Nach der Monatsübersicht des Statistischen Amts der Stadt Mannheim hob sich der Wasserstand, der von seinem hohen Stand am Monatsanfang um über 1 Meter auf 3,53 im Rhein zurückgegangen war, in der zweiten Hälfte des Monats September wieder bis auf über 5 Meter und blieb bis zum Monatsschluß sehr günstig. Die Einwohnerzahl der Stadt hat rechnungmäßig um rund 700 zugenommen, zum größeren Teile durch Wanderungen, zum kleineren durch Geburtenüberschuß. Die Geburtenhäufigkeit erreichte mit 36,22 (41,91) vom Tausend wieder die des September 1904 nach jene des vorangegangenen August, dagegen verminderte sich die Sterblichkeit den ungünstigen Sommermonaten gegenüber sehr stark auf 17,18 (16,50), sodaß sich ein Geburtenüberschuß von 19,04 (25,44) v. T. ergab. War darnach das natürliche Wachstum der Bevölkerung in diesem Jahre recht viel langsamer, so zeigte auch die Zunahme durch den Ueberschuß der Hereinwandernden über die Weggewanderten mit — rechnungsmäßig — 868 (1330) eine wesentliche Abschwächung, durch die indessen eigentlich nur das umgekehrte Verhältnis des August wieder zurecht gerückt wird. Sehr erheblich war mit 12 478 (11 125) der Fremdenverkehr, dem die Kongresse und Festlichkeiten zu gut kamen. 1903 10 381, 1904 11 125, 1905 12 478. Das ist eine Steigerung, die der neugegründete Verkehrsverein hoffentlich zu einer kontinuierlichen zu gestalten verstehen wird. Der Arbeitsmarkt war, soweit ein Urteil über ihn sich aus den Ziffern des Berichtes entnehmen läßt, günstig. Der allgemeinen Arbeitsnachweisanstalt wurden 2326 (2237) Stellen neu gemeldet und die Zahl der Krankenkassenmitglieder zeigt eine Steigerung um 1398 (1488) auf. Das sind, wie man sieht, Ziffern, die den vorjährigen stark ähneln. Dagegen hat der Armenaufwand die in den letzten Berichten hervorgehobene schwache Steigerung im Gegensatz zum Vorjahr beibehalten. Auf 1000 Einwohner der mittleren Bevölkerung kam ein Unterstützungsaufwand von 99,37 (96,79) Mk.; damit ist also erstmals seit geraumer Zeit wieder die parallele Zahl des Vorjahres überschritten worden. Der Personenverkehr auf den Staatseisenbahnen hatte einen ganz ähnlichen Umfang wie in den Vorjahren, dagegen hat sich der Trambahnverkehr sehr stark gehoben, indem pro Tag 59 148 (53 879) und pro Wagenkilometer 4,22 (4,12) Personen befördert wurden. Auf der Rundbahn-Nordschleife, die ohnedies den schwächsten Verkehr hat, war auch die Verkehrsvermehrung die stärkste. Sehr rege war der Güterverkehr im Hafen. In den Alt-Mannheimer Hafenanlagen belief er sich auf 499 000 (440 000), im Rheinauhafen auf 125 000 (135 000); insgesamt also auf 624 000 (575 000) Tonnen. Die Steigerung ist fast ausschließlich der Ankunft und dem Abgang Rhein zu Berg zu gute gekommen. Im dritten Vierteljahr zusammengenommen betrug die Zufuhr von Getreide 297 083 T. (3. Quartal 1904: 242 296), von Kohlen und Koaks 884 272 (1904: 789 391). Der Anteil Mannheims an der Einfuhr des deutschen Zollgebietes hat sich in den hierfür hauptsächlich in Betracht kommenden Artikeln mit 4,62 (4,29) pCt. nicht unwesentlich über den vorjährigen gehoben. Für recht ansehnlich darf man die Bautätigkeit des Berichtsmonats ansprechen, da sie 27 (15) Wohngebäude mit 170 (78) Wohnungen auf den Markt brachte, sodaß sich die Zahl der letzteren für die ersten drei Quartale von 1905 auf 958 gegenüber 648 im entsprechenden Zeitraum des Jahres 1904 erhöht. Weniger lebhaft ging es auf dem Liegenschaftsmarkt zu, wo für 2,05 (3,44) Mill. Mark Liegenschaften den Eigentümer wechselten. Doch schreibt sich diese Verringerung des Umsatzes lediglich davon her, daß in der Innenstadt sehr viel weniger Gebäude in andere Hand übergingen, indeß Bauplätze und solche Grundstücke, die es über kurz oder lang werden wollen, mehr gefragt waren, als im Vorjahre. Die Hypothekeneinträge beliefen sich mit 2,82 (2,67) Mill. M. ein wenig über, die Löschungen mit 2,46 (2,67) Mill. M. ein wenig unter der vorjährigen Höhe und genau so erging es der Sparkasse mit den Einlagen und Rückzahlungen. Der Konsum von Gas und Wasser hat stark zugenommen, indeß von dem Fleischverbrauch das Gegenteil zu melden ist, denn dieser belief sich nur auf 0,149 (0,171) Kg. pro Kopf und Tag. Ochsen- und Kalbfleisch, ganz besonders aber Schweinefleisch wurde weniger, Kuh-, Rind- und Ziegenfleisch mehr, an Pferdefleisch fast das doppelte verbraucht. Trotzdem betrug der Verbrauch der um etwa 7500 Köpfe vermehrten Bevölkerung rund 63 000 Kg. Fleisch weniger, was aber angesichts der erhöhten Preise keine Geldersparnis bedeutet.

* Zwangsversteigerung vor Großh. Notariat III. Das Hausgrundstück des Malermeisters Lebendecker in Mannheim, in den Neckargärten, Elfenstraße 88, wurde dem Architekten Michael Geisel dahier um M. 894 zugeschlagen. Hypotheken sind in Höhe von M. 14 300 zu übernehmen. Gesamtkostenpreis des Grundstücks M. 15 194, amtliche Schätzung M. 26 000.

* Vortragsverschiebung. Der von den drei hiesigen kaufmännischen Detailvereinen für heute Montag Abend geplante Vortrag über „Haftpflicht-Versicherungswesen im Detailbetrieb" ist auf Montag, den 20. November verschoben worden.

* Kaufmännischer Verein — Lehrlingsheim. Diese lobenswerte Einrichtung soll nun eine Bereicherung ihres Programmes erfahren, insofern als 2 Mitglieder (es sind die Herren Julius Stiegel und Bernhard Weiß) in liebenswürdiger Weise bereit erklärt haben, die Zusammenkünfte durch Instrumentalvorträge zu verschönern. Es wird hierdurch einem schon lange gehegten Wunsche entsprochen. Eine größere Aufführung ist für Weihnachten geplant.

* Zur Fleischteuerung. In Nürnberg hat der Magistrat beschlossen, von der Errichtung einer städt. Seefischverkaufsstelle, zu der das Gemeindekollegium Anregung gegeben hatte, abzusehen, weil man in anderen Städten keine günstigen Erfahrungen damit gemacht habe und die Preise zur Zeit sehr hoch seien, aber bei den Händlern doch nicht höher als in anderen städtischen Verkaufsstellen. Der Magistrat erklärt sich aber bereit, den Händlern in Bezug auf die Ueberlassung von Räumen und Plätzen für den Verkauf von Seefischen möglichst entgegenzukommen, und will außerdem bei der Regierung dahin vorstellig werden, daß die Frachtsätze für Seefische noch weiter ermäßigt werden sollen, unter der Voraussetzung, daß nachgewiesen werde, daß die Vorteile der Frachtermäßigung den Kunden zugute kommen. In verschiedenen anderen Städten hat man die städtischen Fischmärkte wieder aufgehoben, weil man die Fische in den Läden ebenso billig bekommt.

* Eine beachtenswerte Mitteilung veröffentlicht die „Deutsche Verkehrszeitung", das Organ des Reichspostamtes: „Zur Versendung von Drucksachen werden vom Publikum, namentlich von Gewerbetreibenden, häufig Streifbänder oder Umschläge benutzt, die auf der Außenseite Vermerke tragen, wie: „Wichtig!" „Nicht in den Papierkorb", „Die angekreuzten Stellen sind zu beachten", „Falls ohne Interesse, Annahme verweigern", „Die angestrichene Stelle dürfte Sie besonders interessieren" und dergleichen. Solche Sendungen dürfen, da die Vermerke die Eigenschaft einer brieflichen Mitteilung haben, mithin nach § 3 der Postordnung unzulässig sind, zur Postbeförderung nicht zugelassen, müssen vielmehr

---

Schlag. Da löste sie sich schon wieder von seinen sie stützenden Armen. Rasch zog er einen in der Nähe stehenden Stuhl heran. Sie ließ sich schwer darauf niederfallen.

Und dann ein abermaliges Sichaufraffen, ein energisches Recken und Sichaufrichten.

„Ich danke Ihnen," sagte sie ruhiger, gefaßter und ein warmer Blick streifte ihn.

Aber nun kam doch wieder die Sorge und Unruhe über sie und ihre Hände ineinanderschlingend, klagte sie schmerzlich: „Der arme, arme Hubert! ... Mein Gott, wie soll ich's nur meiner Mutter sagen, wie soll ich's ihr nur sagen!"

Sie sah zu ihm auf, als erwarte sie von ihm Rat und Beistand. Er wußte nichts, als die Ansicht zu äußern, zunächst ihren ältesten Bruder ins Vertrauen zu ziehen.

„Ja, er kann jeden Augenblick zurückkommen," sagte sie. „Er begleitet Mama zur Frau Major Schwappach. Sie macht der Frau Major einen Besuch."

Sie bot dem noch immer vor ihr Stehenden einen Sitz an und befragte ihn um weitere Nachrichten. Während er ihr berichtete, wie er die Mitteilung erhalten und daß er vorläufig nicht mehr als die bloße Tatsache des Selbstmordes wußte, wurde Kurt von Frehholds Schritt auf dem Korridor laut.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Feuilleton.

— Wie Graf Häseler über sein Denkmal denkt. Auf der Verbandsversammlung der ehemaligen Angehörigen des 16. Armeekorps in Bochum wurde über den Plan berichtet, daß dem Grafen Häseler ein Denkmal gesetzt werden solle. Graf Häseler hat aber dringend gebeten, von der Errichtung eines Denkmals bei seinen Lebzeiten Abstand zu nehmen. Es entspreche nicht seinen Anschauungen, schon bei Lebzeiten eine derartige Ehrung über sich ergehen zu lassen. Es könne sich ereignen, daß er in eine aktive Dienststellung zurückberufen werde, oder gar als Feldherr hinausziehen müsse in Feindesland. Wie, wenn er aus solchem Feldzuge als Geschlagener zurückkäme! In einem solchen Falle werde das Standbild aus Stein und Erz zu einem Mal peinlichsten Erinnerns werden! Der Delegiertentag beschloß, den Wunsch des Grafen zu respektieren, ohne jedoch den Denkmalsplan ganz fallen zu lassen.

— Eine praktische Idee. Wie aus Paris berichtet wird, geht die französische Regierung mit dem Plan um, ihren Telephondienst umzuwandeln und das automatische System einzuführen, wodurch viele Telephonistinnen stellungslos würden. Um nun die Schwierigkeiten zu lösen, Beschäftigung für diese jungen Mädchen zu finden, hat E. D. Neill, der Direktor einer „Automatischen Telephongesellschaft", die ein automatisches Telephonamt in der Passage Vivienne in Paris eingerichtet hat, der französischen Postverwaltung den Vorschlag gemacht, für zweitausend Telephonistinnen Männer zu besorgen. „Früher oder später", meinte Neill, der Kanadier ist, „wird das automatische System in allen großen Städten eingeführt werden und die Telephonistin überflüssig machen. Um die jungen Mädchen für den Verlust ihrer Stellung zu entschädigen, will ich, wenn die französische Regierung unser System annimmt, in Paris ein Bureau einrichten und bis zu zweitausend im Telephondienst beschäftigte junge Mädchen nach Kanada schicken. Im Nordwesten Kanadas gibt es genug junge Leute, die soviel Geld gespart haben, um einen Hausstand begründen zu können, und die gern heiraten wollen. Für jedes Mädchen, das nach Kanada gehen will, werden wir die Kosten für Wohnung und Beköstigung bezahlen, außerdem geben wir auch Taschengeld für sechs Monate und tun unser Möglichstes, um jeder einzelnen einen passenden Mann zu besorgen."

— Das Kußalbum. Eine findige junge Londoner Dame, Miß Evans, hat eine neue Art des Autographenalbums erfunden, die gewiß recht beliebt werden wird. Es ist so eingerichtet, daß es einer jungen Dame gestattet, nicht nur die schriftlichen Eintragungen ihrer Verwandten und Freundinnen zu sammeln, sondern auch die Abdrücke ihrer Küsse. Das Buch ist ausgestattet mit einem kleinen Kissen, das eine leicht lösliche karminrot gefärbte Substanz enthält. Zunächst werden die Lippen leicht auf das Kissen gepreßt, sodaß etwas von der Farbe auf ihnen zurückbleibt, dann wird ein Kuß auf die Seite und zwar auf einen extra dafür vorbestimmten Raum gepreßt, der dann eine klare karminrote Wiedergabe des Drucks der Lippen hinterläßt. Neben dem Raum, der für die Küsse bestimmt ist, ist ein anderer für das Autogramm und Datum reserviert, und zusammen geben Kuß und Eintragung ein sehr hübsches Erinnerungszeichen. Die Erfinderin dieses Albums äußert sich selbst über die interessanten Beobachtungen, die sie beim Gebrauch desselben gemacht hat: „Es ist wirklich wunderbar", meinte sie, „was für einen verschiedenartigen Charakter Küsse haben. Leute, die das nicht studiert haben, meinen, alle Küsse sehen gleich. Es kann keinen größeren Irrtum geben. Von den zweihundert, die ich in meinem Buche habe, ähnelt nicht einer dem andern. Da gibt es dicke, hart aufgedrückte Küsse und zarte fast nur gehauchte, schmale, längliche, kühle Küsse und volle, schwere." Miß Evans hat vorläufig nur Küsse von ihren nächsten Bekannten gesammelt, sie will aber nun dazu übergehen, in einem weiteren Kußalbum sich die Lippenabdrücke von allerlei Berühmtheiten zu versichern. Doch mag es zweifelhaft sein, ob diese Art des Küssens einem Jeden so zusagt wie die bisher gewohnte.

— Praktische Nutzanwendung. In einer Dorfschule Westfalens sprach kürzlich — so erzählt man — bei Behandlung eines Gedichtes der Lehrer eingehend über den Nutzen des Fleißes. Er fragte die lernbegierige Dorfjugend: „Was muß ein junger Mann tun, um dereinst eine ehrenvolle Stellung im Kreise seiner Mitbürger einzunehmen, um recht vorwärts zu kommen." Ein flachshaariger Junge gab durch Fingeraufheben zu erkennen, daß er die Lösung dieser wichtigen Zukunftsfrage gefunden habe. Auf ein ermunterndes Zeichen des Lehrers sagte der hoffnungsvolle Bursche mit großer Uebersetzungstreue: „He mött ne rike Burendochter friegen!" (Er muß eine reiche Bauerntochter heiraten.)

— Eine fruchtbare Sau. Eine Sau des Gutsbesitzers Könne zu Wüchorstedt brachte vor 14 Tagen in einem Wurf insgesamt 34 Ferkel zur Welt. Der Geburtsakt vollzog sich nicht an einem Tage, sondern am ersten Tage wurden 16, und fünf Tage darauf

an die Absender zur Beseitigung der Vermerke zurückgegeben werden."

* **Mannheimer Altertumsverein.** Die zweite Monatsversammlung am 6. ds. Mts. erfreute sich eines ebenso zahlreichen Besuches wie die erste, und wie bei jener, so waren auch diesmal die Teilnehmer aufs höchste befriedigt. Bei der Begrüßung wies der Vorsitzende, Herr Major Seubert, auf die zwei Tage zuvor erfolgte Eröffnung des Stadtgeschichtlichen Museums hin, bei der sich eine hocherfreuliche Teilnahme weiter Kreise der Einwohnerschaft kundgegeben habe, und gab unter lebhaftem Beifall der Anwesenden der Freude darüber Ausdruck, daß Herr Dr. Walter, der sich um das genannte Museum ganz besondere Verdienste erworben habe, bei diesem Anlaß durch die Verleihung des Professor-Titels ausgezeichnet worden sei. — Der Vortrag des Abends behandelte keinen Abschnitt aus der Geschichte Mannheims oder unserer engeren Heimat, sondern er wies uns in den fernen Osten des Reiches, zur Marienburg in Preußen, und der Vortragende, Herr Professor Dr. Luckenbach aus Karlsruhe bewährte sich als ein trefflicher Führer, dem die Zuhörer mit gespannter Aufmerksamkeit folgten. Zunächst gab der Redner in großen Zügen ein sehr anschauliches Bild der geschichtlichen Entwicklung des deutschen Ostens, der Lande jenseits der Elbe bis über die Weichsel hinaus, die seit dem Ende der Völkerwanderung von slavischen Völkern besetzt waren. Dorthin ergoß sich der Ueberschuß deutscher Volkskraft in einem mächtigen Strome wagemutiger Ansiedler gerade zu der Zeit, als diesseits der Elbe mit dem jammervollen Untergang der Hohenstaufen unendliche Wirren begannen. Die Eigenart der deutschen Ansiedler, die unverdrossene Arbeit des Bauern und des Handwerkers, die weitausschauende Tätigkeit des städtischen Kaufherrn, die unerschrockene Tapferkeit des Ritters und nicht zum wenigsten die selbstlose Hingabe gotterfüllter Priester und Mönche, sie wurde zum Segen des Landes und dessen Fürsten, schon durch die stets reichlicher fließenden Abgaben erfreut, hießen die Deutschen gern willkommen. Solche rief denn auch im ersten Drittel des 13. Jahrhunderts Herzog Konrad von Masovien (südlich von Ostpreußen) herbei zum Schutz seines Landes gegen die noch heidnischen Preußen, und seinem Rufe folgte eine Anzahl Ritter des Deutschen Ordens, die sich bei Thorn an der Weichsel festsetzten, dann, durch weiteren Zuzug verstärkt, in fünfzigjährigem Kampfe das Land Preußen unterwarfen und so den Deutschen Ordensstaat schufen. Unter den zahlreichen Burgen, in deren Schutz deutsche Städte angelegt wurden, erscheint als die stärkste und seit dem Jahre 1309 zugleich auch als Sitz des Hochmeisters die Marienburg an der Nogat. Der eingehenden Schilderung dieser stolzen Feste wandte sich der Redner nunmehr zu, dabei aufs wirksamste unterstützt durch die trefflichen Abbildungen (in einem Bilderheft, betitelt: Die Marienburg einst und heute. Sonderabdruck aus Luckenbach: Kunst und Geschichte II. Druck von Oldenbourg in München), die jedem der Zuhörer vorlagen. Unser Bericht muß sich auf die wesentlichen Eigenheiten des großartigen Bauwerkes beschränken. In seiner Gesamtanlage zeigt es durchaus das Gepräge eines stattlichen Klosters, ernste Hoheit und Strenge, ein im ganzen schlichtes Aeußere, das einerseits bedingt war durch die Baumittel der Gegend, Backstein und Holz, zum anderen durch den Zweck der Wehrhaftigkeit des Baues; dieser entsprechen auch die mächtigen Mauerzüge, die hochragenden Wart- und Verteidigungstürme und die feste Wölbung aller Räume einschließlich der des Dachstockes. Um so anziehender und reicher stellt sich das Innere dar, der malerische Brunnenhof des Hochschlosses mit seinem zweigeschossigen Kreuzgang, die in edlem gotischen Stile gehaltene Kirche, die Wohnungen, Konvent- und Kapitelsäle der Ritter und Amtleute, vor allem aber die prächtigen Gemächer, die dem Hochmeister vorbehalten waren. Wie die Marienburg heute vor uns steht, läßt sie kaum ahnen, welch wechselvolle Schicksale über sie hinzogen, von der Besitzergreifung durch die Polen (1457) bis auf die Zeit Friedrichs des Großen, der die immer mehr verfallenden Räume zu einer Kaserne und Weberschule herrichten ließ, und bis zum Beginn des 19. Jahrhunderts, als man den Bau auf Abbruch versteigern wollte. Erst die begeisterte Stimmung der Freiheitskriege weckte wieder das Verständnis für den ehrwürdigen Zeugen ruhmreichster deutscher Vergangenheit, und seit dem Jahre 1817 begann die stilgerechte Wiederherstellung dieses edelsten Denkmals weltlicher Baukunst des deutschen Mittelalters. — Dem einmütigen Danke der Zuhörer für den bis zum Schlusse fesselnden Vortrag verlieh Herr Major Seubert gebührenden Ausdruck, und jedermann teilte wohl mit ihm den frommen Wunsch, es möchte das Ziel der Vereinsausflüge auch einmal die so anschaulich geschilderte Marienburg sein.

* **Verein der Bureau-Beamten der Rechtsanwälte Mannheim.** In der Mitgliederversammlung vom 19. Oktober d. Js. wurde über die Ergebnisse der Verhandlungen des Verbandstages des bad. Verbands, der am 12., 13. und 14. August d. Js. in Heidelberg stattfand, durch den 1. Vorsitzenden, Kollegen Anton Mayer, Bericht erstattet. Die Versammlung beschloß sodann, am 4. Nov. 1905 im Vereinslokal „Goldene Gerste" das diesjährige Stiftungsfest abzuhalten. In der Mitgliederversammlung am 2. November d. J. wurde beschlossen, das Stiftungsfest am 11. Nov. abzuhalten. Die Generalversammlung findet am 16. November 1905, abends 9 Uhr, im Vereinslokale statt. Es liegt im Interesse aller Mitglieder, sich dem Vereine immer fester anzuschließen, da gerade im jetzigen Zeitpunkt ganz besonders wichtige Fragen zur Erörterung stehen.

* **Zur bevorstehenden Volkszählung** veröffentlicht die „Karlsr. Zeitung" folgende Aufforderung: Für die am 1. Dezember d. J. vorzunehmende Volkszählung haben die Gemeindebehörden die erforderlichen Zähler zu bestellen, welche die Zählungslisten austeilen und wieder einsammeln. Soweit möglich, sind freiwillige Zähler heranzuziehen. Die Ernennung der erforderlichen Anzahl von Zählern muß längstens bis zum 15. November vollzogen sein, um die rechtzeitige Vorbereitung der Volkszählung zu sichern. Die Zähler haben die Zählungslisten von Haus zu Haus in der Zeit zwischen dem 27. und 29. November d. J. auszuteilen und nach Mittag des 1. Dezember d. J. wieder einzusammeln. Im Verlaufe der letzten großen Zählungen hat sich besonders in den großen Städten ein immer fühlbarerer Mangel an gutem Zählpersonal ergeben, so daß die Gemeindebehörden oft zu Maßnahmen sich gezwungen sahen, die einer sorgfältigen Durchführung des Zählungsgeschäftes wenig förderlich sein konnten. Entweder mußte den Zählbezirken eine zu große Ausdehnung gegeben oder es mußten einem Zähler mehrere Bezirken zugewiesen werden; oder aber es wurden wenig vereigenschaftete Personen als Zähler zugezogen. Da bei der großen Bedeutung, die die Ergebnisse der Volkszählung für die Verwaltung und für die Bevölkerung selbst haben, sowie mit Rücksicht auf die mit der Zählung verbundenen erheblichen Kosten jede Beeinträchtigung derselben vermieden werden muß, so sind die Behörden durch die Ministerien angewiesen worden, die Beamten, Lehrer und Angestellten aufzufordern, freiwillig und ehrenamtlich als Zähler den Zählungskommissionen sich zur Verfügung zu stellen und ihnen, soweit dies ohne Schädigung ihrer amtlichen Aufgaben geschehen kann, die dazu nötige dienstfreie Zeit zu gewähren. Es wäre sehr erwünscht, wenn dieser Aufforderung in weitem Umfang Folge geleistet und wenn überhaupt tunlichst zahlreiche Personen aus weiten Kreisen ihre Mitwirkung zur Verfügung stellen und so zur Förderung des Gelingens der so wichtigen Volkszählung beitragen wollten.

* **Gestorben ist in Offenburg Kirchenrat Karl Bahr,** welcher lange Jahre an der Spitze der evangelischen Kirchengemeinde stand und sich erst zu Anfang dieses Jahres in den Ruhestand zurückzog, im Alter von 75 Jahren.

* **Aus Ludwigshafen.** Durch Erbrechen einer Kommode wurde am Samstag Abend einer Witwe in der Bismarckstraße der Betrag von 1470 M. gestohlen. Der Tat verdächtig sind zwei Burschen, von denen der eine im Hausgange Schmiere stand. Bis jetzt konnte man ihrer aber noch nicht habhaft werden.

Polizeibericht vom 13. November.

Kellerbrand. Aus noch unbekannter Ursache entstand am 11. l. Mts. nachm. im Hause Q 4, 21 ein Kellerbrand, welcher von der Berufsfeuerwehr gelöscht wurde. Der entstandene Schaden ist unbedeutend.

Fahrraddiebstahl. Vor dem Hause Jean Beckerstr. 4 wurde am 11. l. Mts. früh 5¼ Uhr einem Bäckerburschen ein älteres Fahrrad mit der hies. Pol.-Nr. 17411 von noch unbekanntem Täter entwendet. Um sachdienliche Mitteilung an die Schutzmannschaft wird gebeten.

14 Körperletzungen wurden verübt: An der Lindenhofüberführung vor L 15, auf der Schweizingerstr. (mittelst Stockdegens), auf der Straße F 8 und 4, im Schloßgarten, auf den Planken vor E 4, 12, in der Wirtschaft „zum Telephon", Jungbuschstraße 10, im Hause Hafenstr. 74, auf der Hafenstraße vor dem Hause Nr. 40 (mittelst Messers) auf der Mittelstr. (mittelst Messers), in der Wirtschaft Gattier, Bürgermeister Fuchsstr. 39, in der Wirtschaft zum „Zähringer Hof" in Käferthal (durch Schlagen mit einer Bierflasche), vor der Wirtschaft Geier auf der Riedstraße in Waldhof (wobei 2 Fabrikarbeiter durch Messerstiche erheblich verletzt wurden), in und vor der Wirtschaft Neckarauerstr. 187, in der Wirtschaft zur Stadt Stuttgart H 7, 10 (durch Schlagen mittelst einer Bierglases) und in der Wirtschaft zum Sängerheim Riedfeldstr. 25 hier.

Verhaftet wurden 23 Personen, ein verh. Maurer aus Wiesbaden wegen Kuppelei, ein vom Amtsgericht Mosbach wegen Diebstahls steckbrieflich verfolgter Italiener und ein Taglöhner von hier wegen Körperverletzung.

---

oc. Pforzheim, 11. Nov. Ueber die Abtretung des hiesigen sog. Blechwehrs, das mit seiner Wasserkraft Herrn Bankdirektor August Kayser gehört, ist nunmehr zwischen dem Besitzer und der Stadt, die es für die Enzkorrektion und die Kanalisation haben muß, nach langen Verhandlungen zu einer Einigung gekommen. Danach bezahlt die Stadt 880 000 M. Herr Kayser bestimmt seinem früheren Anerbieten zufolge den Erlös zu einer Stiftung für alte arbeitsunfähige Goldarbeiter.

w. Germersheim, 12. Nov. Hier erschoß sich der Vizefeldwebel Voltz vom 17. Regiment aus Gram über den mehrere Stunden vorher erfolgten Tod seiner Braut.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Großh. Bad. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Lohengrin.

2. Gastspiel des Herrn Hans Tänzler.

Als „Lohengrin" absolvierte Herr Hans Tänzler vom Stadttheater in Elberfeld am Samstag sein Gastspiel auf Engagement. Für die Verkörperung des Gralsritters kam dem Gaste schon äußerlich seine schlanke Gestalt und seine jugendfrische Erscheinung trefflich zustatten. Aber auch in rein gesanglicher Hinsicht bot er eine Leistung, die die des „Raoul" um ein ganz Bedeutendes überragte. Zwar zeigte auch vorgestern wieder der Tonansatz nicht überall die wünschenswerte Festigkeit und Bestimmtheit, aber der Sänger vermied mit Erfolg die gepreßten Fortetöne in der Höhenlage. Das Organ ist ja an sich nicht sehr groß, aber von sympathischem Klange. Ein gut ausgebildetes Falsett kommt der gesanglichen Leistung sehr zustatten. Das melodische Schwanenlied wurde zwar wie die Begrüßung des Schwanes im dritten Akt um einen guten Viertelton zu tief eingesetzt, im übrigen aber mit zartestem Empfinden gesungen. Im Es-dur-Quintett hielt sich der Gast musikalisch fest und sicher. Auch in dem losenden Zwiegespräch des dritten Aktes sang Herr Tänzler seinen Part recht geschmackvoll. Nur war hier die Aussprache, ganz abgesehen von der durchgehends zu offenen, breiten Vokalisation, nicht immer einwandfrei. Die reizende Stelle „Atmest Du nicht mit mir die süßen Düfte?" war zwar wieder etwas zu tief. Doch verstand der Gast vorgestern in der Entfaltung seines wohlklangreichen Organs das richtige Maß zu halten und die volle Verausgabung in verständnisvoller Weise auf die dramatischen Höhepunkte zu konzentrieren. Mit der Gralserzählung endlich errang sich der Gast einen vollen Erfolg. Herr Tänzler ist ein noch keineswegs fertiger Sänger. Bei seinem jugendlichen Alter, der Gast befindet sich, wenn ich recht unterrichtet bin, erst im Alter von 26 Jahren, und seiner erst zweijährigen Bühnenpraxis, kann er dies wohl auch noch nicht sein. Wenn die Verkörperungen des „Raoul" und „Lohengrin" somit noch nicht restlos erschöpft wurden, so war das Gesamtresultat immerhin ein derartiges, daß wir das Engagement an unserer Bühne nur empfehlen können.

Für Herrn Fenten sang Herr Reimar Poppe vom Hoftheater in München aushilfsweise den König Heinrich. Gäste, die durch ihre Bereitwilligkeit eine angesetzte Aufführung ermöglichen, verdienen Dank. Gleichwohl können wir nicht verschweigen, daß die ziemlich temperamentlose, matte gesangliche Leistung, wie die nicht immer „königliche" Darstellung des Gastes so recht erkennen ließ, welche Kraft unser Theater in Herrn Fenten besitzt.

Herr Basil sang erstmals den Telramund und bewies aufs neue, mit welchem Fleiß und künstlerischer Gewissenhaftigkeit er sich jeder seiner Aufgabe unterzieht. Schade, daß seine eigenartige Tonbildung einen rechten Genuß an seiner gesanglichen Leistung nicht aufkommen läßt. Fräulein Schöne sang als Elsa hervorragend schön. Die Darstellung der „Ortrud" durch Fräulein Kofler war vorzüglich charakterisiert. Leider stand die durch wiederholtes Zutieffingen, namentlich der höheren Partien, getrübte Gesangsleistung nicht auf gleicher Höhe. Auch sonst stand die von Herrn Hofkapellmeister Hildebrand geleitete Aufführung unter keinem besonders glücklichen Stern, ganz abgesehen von den mangelhaften Leistungen der Hilfstrompeter auf der Bühne. Solche Mißgeschicke sind wohl an sich entschuldbar, verderben aber die Stimmung und den Genuß am Kunstwerk. ek.

Die Zauberflöte.

Ueber die gestrige Wiederholung von Mozarts „Zauberflöte" ist leider nicht viel gutes zu berichten. An Stelle des Herrn Fenten, der zur Zeit beurlaubt ist, sang Herr Reimar Poppe vom Münchener Hoftheater den Sarastro keineswegs hervorragend. Auch die Verkörperung dieser Partie war matt und farblos. Als „Pamina" ging Fräulein Else Fischer, namentlich im zweiten Aufzuge, mehr aus sich heraus als in der letzten Aufführung und schuf eine gesanglich befriedigende Darbietung. Der Dialog im ersten Akte dagegen müßte noch an Deutlichkeit gewinnen. Auch Fräulein Gabriele Müller hat als Königin der Nacht bemerkenswerte Fortschritte zu verzeichnen. Die Koloraturen gelangen in anerkennenswerter Sauberkeit und Klarheit. Herr Bogdanstrom wächst als „Tamino" immer mehr in seine Aufgabe hinein. Die übrige Besetzung gab zu besonderer Besprechung keinen Anlaß. Nur muß bemerkt werden, daß auch bewährten Kräften gestern Einiges unterlief, was nicht stilgemäß war. Weitaus am besten war das Orchester unter Hrn. Hofkapellmeister Köhlers Leitung. ek.

Mehrere Berichte und Notizen mußten Raummangels wegen für das heutige Abendblatt zurückgestellt werden.

Großh. Hof- und Nationaltheater. Die Intendanz teilt mit: Signore Commodore Alessandro Bonci, der Donnerstag, den 16. als „Herzog von Mantua" in der Oper „Rigoletto" und Samstag, den 18. als „Graf Almaviva" im „Barbier von Sevilla" gastieren wird, nimmt unter den jetzigen lyrischen Tenören Italiens die erste Stelle ein. Seine selten schöne ausgeglichene Stimme, seine vollendete Gesangskunst, die die größten technischen Schwierigkeiten, Triller und Koloraturen in idealer Weise überwindet, ferner seine hervorragende Darstellungsgabe haben den Sänger überall, wo er noch erschienen, die größten Erfolge gesichert — Freitag, den 17. Nov., gelangt im Hoftheater das Schauspiel „Stein unter Steinen" von Hermann Sudermann zur ersten Wiederholung.

Vom Theater. Das Gastspiel der Herren Friedrich Carlén und Joachim Kromer bei der „Wagner-Vereeniging" zu Amsterdam ist von großem künstlerischem Erfolg gewesen. Amsterdamer Zeitungen berichten einmütig von dem tiefen und nachhaltigen Eindruck, den die beiden Künstler mit der Wiedergabe des Tristan und des Kurwenal gemacht haben. Ueber Herrn Carlén wird des weiteren geschrieben, daß seiner Leistung die schöne Stimme, die weiche Tongebung und die Ausdauer bis zum Schlusse außerordentlich zu statten kamen. Das Urteil über Herrn Kromer ist dahin zusammengefaßt, daß er seine Partie künstlerisch vollkommen, erschöpfend, und wie aus einem Guß in die Erscheinung gesetzt habe. — Ein früheres sehr verdienstvolles Mitglied unserer Oper, Herr Hans Rüdiger-Dresden, sang die Partieen des „Seemann" und des „Hirten" dem Auditorium ebenfalls sehr zu Dank. Isolde war Frau Felicie Kaschowska-Darmstadt, die unserem Publikum von gelegentlichen Gastspielen an unserem Theater ebenfalls vorteilhaft bekannt ist. Die Aufführung des „Tristan" wurde von Henrig Viotta geleitet. Regisseur der Vorstellung war Herr Waldek vom Darmstädter Hoftheater.

Gesangverein Sängerhalle-Mannheim. Einen hohen künstlerischen Genuß bot das vergangenen Samstag-Abend im Rosengarten gegebene Konzert der „Sängerhalle". Der gute Ruf des als hervorragend tüchtig bekannten Vereins hatte trotz der zahlreichen anderen Veranstaltungen, die an dem genannten Abend Mannheims kunstliebende Bevölkerung lockten, den Musensaal dicht gefüllt, so daß nur ab und zu einmal ein Sessel unbesetzt blieb. Die „Sängerhalle" aber täuschte die auf sie gesetzten Erwartungen nicht. Ihre Chöre zeugten bei vorzüglichem, verständnisvoll ausgeglichenem Stimmenmaterial von eifrigster Arbeit des Vereinsdirigenten, Herrn Chordirektors Richard Wärtich, sowie der gutdisziplinierten Sängerschaar. Die Reinheit der einzelnen Programmchöre war vollkommen zu nennen, die Intonation sicher und die dynamische Abstufung feingetönt; dabei war die Deutlichkeit der Phrasierung eines besonderen Lobes würdig; so konnten auf allen Plätzen im Saal die Textworte gleich gut verstanden werden, und das will bei einem so starken Männerchor, wie ihn die Sängerhalle besitzt, etwas heißen. Die Schwierigkeiten, die einzelne der zum Vortrag gelangenden Chorwerke in nicht geringem Grade aufwiesen, wurden spielend überwunden, ohne daß dabei deren Stimmungsgehalt Not gelitten hätte. Schon der Eingangschor „Morgenlied" von Rietz machte, leichtflüssig gesungen, auf die Hörer starken Eindruck, den die poetisch empfundenen „Lieder im Volkston" und der Hegarsche Chor „Gewitternacht" noch steigerten. Namentlich letzterer gab in seinem Gebet „Maria, Schmerzensreiche" den Sängern Gelegenheit zu höchster Kunstentfaltung. Der Beifall des Publikums steigerte sich von Nummer zu Nummer, sodaß des Feist'sche „Schlaflied fürs Peterle", eine reizende, kleine Komposition, da capo gesungen werden mußte. Zum Schlußchor hatte Herr Chordirektor Wärtich den 150 Psalm „Alles was Oden hat" in der Isenmannschen Komposition gewählt. Hier begleiteten, während alle übrigen Chöre a capella gesungen wurden, Blechinstrumente in wirkungsvoller Weise, so daß der Jubelgesang Israels in mächtigen, brausenden Tönen erklang. Als Solistin hatte der Verein Fräulein Margarethe Mitau, eine Frankfurter Konzertsängerin, gewonnen, die sich an Liedern wie C. Loewes „Mutter an der Wiese", E. Hildachs „An meine Heimat" und Schuberts „Wohin" zu erproben hatte. Die Dame ist im Besitz einer ziemlich umfangreichen, jedoch wenig biegsamen Stimme, die namentlich in der Höhe scharf klang und die Freude an ihren einzelnen Darbietungen beeinträchtigte, auch war die Tonbildung nicht einwandfrei, das fortgesetzte Vibrato störend und die Aussprache nicht völlig deutlich. Der Humor hätte in Pfitzners „Gretel" mehr hervortreten müssen. Als weitere Solistin fügte sich die Münchener Cellovirtuosin, Fräulein Rosa Brani in ausgezeichneter Weise in den künstlerischen Rahmen des „Sängerhalle"-Konzertes ein. Sie spielte ein gehaltvolles Konzert von H. Heberlein in technisch vorgeschrittenem Können und musikalisch erschöpfend und verstärkte durch die wunderbaren Töne, die sie in D. Poppers „Adagio" ihrem Instrumente entlockte, den auf die Hörer gemachten Eindruck. Nach ihrem in flottestem Tempo und mit hinreißendem Schwung interpretierten „Spanischen Tanz" des gleichen Komponisten mußte sich die Meisterin auf das stürmische Verlangen des Publikums zu einer Dreingabe verstehen. Ein Teil des ihr gespendeten Beifalls gebührte übrigens auch Herrn Wärtich, der Frl. Brani wie Fr. Mitau in gewohnter Feinfühligkeit am Flügel begleitete. Alles in allem war das samstägige Konzert der „Sängerhalle" ein Sieg auf der ganzen Linie, der dem rührigen Verein mit Recht zufiel und zufallen mußte. K.

Cäcilienverein Ludwigshafen. Das am Samstag abend im großen Saale des Gesellschaftshauses veranstaltete Konzert war sehr zahlreich besucht und nahm unter der Direktion des Herrn Musikdirektors Bade einen äußerst animierten Verlauf. Der Verein verfügt über einen stattlichen gemischten Chor, von welchem nur zu bedauern ist, daß die führenden Tenorstimmen etwas dünn vertreten sind, dagegen ist der Sopran sehr gut. Das Konzert wurde durch Isenmann's gemischten Chor „Rheinfahrt" eröffnet, welcher in schwungvoller Weise zum Vortrag gelangte. Die melodische Komposition des ehemaligen Mannheimer Musikdirektors, der dem deutschen Männergesang so viele Perlen seiner Muse geschenkt, war gut einstudiert und brachte dem Dirigenten und den Ausführenden verdienten Beifall. Herr Wilhelm König, Konzertsänger aus Ludwigshafen, sang hierauf die Löwe'sche Ballade „Odin's Meeresritt". Der Sänger verfügt über eine kraftvolle in allen Lagen gut ausgeglichene Baßstimme und wußte seinen Vortrag ausdrucksvoll zu gestalten, so daß dem Künstler aufmunternder Beifall gezollt wurde. Den Hauptteil des Abends bildete die Aufführung der Gesangskomposition „Die Kreuzfahrer" des dänischen Komponisten und früheren Leiters der Leipziger Gewandhaus-Konzerte Niels W. Gade, dessen Hauptstärke bekanntlich in dem musikalischen Kolorit seiner Kompositionen beruht, während der

---

18 Ferkel geboren. Nur 2 wurden totgeboren, 12 gingen im Laufe der nächsten Tage ein, so daß noch 20 am Leben sind. Die Ferkel sind sämtlich normal entwickelt. Die Sau, die vorher bereits in 9 Würfen 117 Ferkel brachte, ist ein Tier im Gewicht von ca. 400 Pfund.

— **Der fromme König Alphons.** Der „Gaulois" erzählt, daß Samstag Nacht in Sankt-Sebastian vor der Abreise des Königs von Spanien nach Berlin eine Mitternachtsmesse abgehalten wurde, der der König mit seinem Gefolge beiwohnte. Er sollte seine Pflicht als Katholik, sonntäglich die Messe zu hören, nicht verletzen müssen. Dazu war aber die Erlaubnis des Papstes nötig. Sie wurde telegraphisch erbeten und erteilt. Der Papst antwortete, daß er die Erlaubnis, die Messe um Mitternacht zu feiern, mit Freuden erteile und wünschte dem Könige eine glückliche Reise, indem er ihn zugleich segnete.

MARCHIVUM

Gedankeninhalt derselben etwas zurücktritt. Dies macht sich auch in seiner „Kreuzfahrerin" bemerklich, denn die Komposition der Chöre und der Solostimmen ist ganz vorzüglich durchgeführt. Der Verein hatte für die Solopartieen sich der Mitwirkung der Konzertsängerin Frl. Mein Kett und des Hofopernsängers Herrn Fritz Vogelstrom, beide aus Mannheim, sowie des Konzertsängers Herrn Wilhelm König aus Ludwigshafen gesichert. Die Solisten lösten ihre Aufgabe in der besten Weise, namentlich ist dies von Frl. Kett und Herrn König zu sagen, während wir uns mit der Auffassung des Herrn Vogelstrom, der die Partie des „Renaldo" sang, nicht ganz einverstanden erklären können. Der Künstler dürfte mit der Zeit bei seinen schönen Stimmitteln ein ganz tüchtiger Bühnensänger werden, zum Konzertgesang fehlt ihm bis jetzt aber noch ein Wesentliches, nämlich die innerliche Wärme und der seelenvolle Vortrag, ohne welche ein richtiger Konzertsänger nicht gut denkbar ist; auch wollte es uns scheinen, als ob Herr Vogelstrom die Tempi etwas zu schnell nahm. Der Chor wurde seiner Aufgabe nach jeder Weise hin gerecht und löste sie in der schönsten Weise. Wenn man bedenkt, welch schwierige Stellen dem Chor durch die Einsätze in der Komposition gestellt sind, so kann man die Mitwirkenden und ihren wackeren Dirigenten nur beglückwünschen. Herr Bade bewies sich als der treffliche Meister, welcher seine Sängerschar wirksam in der Hand hatte und so konnte es nicht fehlen, daß sowohl nach den einzelnen Abteilungen, wie am Schluße des Konzertes den Sängern und dem Dirigenten stürmischer Beifall gezollt wurde. Die Klavierbegleitung wurde, wie wir hörten, von einem Herrn Schmitt aus Neustadt in der besten Weise durchgeführt. A.

Gesangverein Flora. Gestern nachmittag fand in dem gut besetzten Musensaale des Rosengartens ein Konzert des Männergesangvereins Flora statt, das unter der verständnisvollen und energischen Leitung des Herrn Friedrich Gellert, Lehrers an der Hochschule für Musik, von neuem den Beweis erbrachte, daß der Verein die alten Traditionen des a capella-Gesanges, die er in einer Reihe von Jahren bei Wettgesängen und Konzerten zur Entfaltung gebracht hat, mit rühmlichem Fleiß und Sorgfalt auf stets wachsender Höhe zu erhalten weiß. Der erste Teil des Programms, das in der Wahl seiner Nummern einen guten Geschmack bekundete, war in pietätvoller Weise dem Andenken des verstorbenen Hofkapellmeisters Ferdinand Langer gewidmet. Langers letzte kompositorische Arbeit auf dem Gebiete des Männerchors „Der Rosenstock am Waldessaum" eröffnete die Reihe der musikalischen Darbietungen und bekundete in seiner sorgfältigen rhythmischen und dynamischen Herausarbeitung ein ernstes hingebungsvolles Studium. Ebenso bezeugten die übrigen Chordarbietungen „Am Ammersee", „Kirmeß im Dorf" von Langer, „Maientag" von Schauß, „Waldkönig" von Joh. Teschitz das ernste Bestreben des Dirigenten sein Chormaterial durch sorgfältige Vorbereitung zu höchster Leistungsfähigkeit zu bringen. Das Stimmenverhältnis war gut ausgeglichen, das wohlgebildete Piano, die Schönheit des Klanges, die Reinheit und geschmackvolle Nuancierung und die deutliche Textbehandlung waren durchweg lobenswert. Mit dem reizenden Volkschor „Aennchen lieb, Aennchen traut" errang der Verein einen ganz besonderen Erfolg, so daß derselbe Da Capo verlangt wurde. Mathieu Neumanns „Sturmesrauschen", eine in den Bahnen Hegars wandelnde Komposition, gab dem Dirigenten und seiner wackeren Sängerschar noch besondere Gelegenheit ihre Kunst an einem größeren Chorwerke zu erproben. Wenn hier auch die Kraft der Tenöre am Schluße nicht ganz ausreichte, so verdient doch die Wiedergabe des schwierigen Chorwerks im ganzen volle Anerkennung. Als Solisten hörten wir die Konzertsängerin Fräulein Henny Arlo von Diez und Herrn Hofopernsänger Otto Wolf aus Darmstadt. Beide Künstler zeigten sich als vortreffliche Liedersänger. Fräulein Arlo besitzt eine ansprechende Sopranstimme, welcher allerdings in der Höhe noch eine gewisse Härte anhaftet. Sehr anerkennenswert ist die warme Empfindung ihrer Vorträge und die jederzeit deutliche Textbehandlung. Die Dame sang die Arie der Micaëla aus Bizet's „Carmen" mit gutem Ausdruck. Es scheint uns indessen, daß die natürliche Befähigung und stimmliche Veranlagung die Sängerin mehr auf den lyrischen Gesang hinweisen. Die beiden Langer'schen Lieder, sowohl wie Weingartners „Liebesfeuer", Gellerts vornehm empfundenes „Traumleben" und Hugo Wolf's feinsinniges „Der Gärtner" erweckten einen so lebhaften Beifall, daß sich die Sängerin zu einer Zugabe eines Hildach'schen Liedes entschließen mußte. Auch der Hofopernsänger Herr Otto Wolf gehört zu jenen Sängern, die weniger durch gewaltige Stimmittel als durch eine intelligente Art des Vortrags gewinnen. Herr Wolf sang Meyer-Helmund's „Die Jugendzeit", Richard Straußens „Heimliche Aufforderung", Kittels „Das mitleidige Mädchen", sowie ein hübsch erfundenes Opus „Er ist's" des Vereinsdirigenten mit solchem Beifall, daß er ebenfalls eine Zugabe „Dornröschen" spenden mußte, die er mit feinster Pointierung sang. Herr Gellert erwies sich in der Ausführung des Akkompagnements als ein feinsinniger Begleiter. Das Konzert fand lebhaften Beifall. ck.

In der dritten musikalischen Akademie (Dienstag, 14. Nov.) wird die Symphonia domestica von R. Strauß, zu der das Orchester auf über 80 Musiker verstärkt wird, zum erstenmale wiederholt. Als Schlußnummer wird das Orchester Rich. Wagners „Eine Faust-Ouvertüre" vortragen. Zwischen diesen beiden Orchesterwerken wird Frau Klotilde Kleeberg, die auch in Mannheim hochgeschätzte Klavierkünstlerin, Mozarts E-dur-Konzert mit Orchesterbegleitung sowie Klaviersoli von Chopin, Schumann und Moszkowski spielen. — Der Berner „Bund" schreibt über ein Konzert der Künstlerin: Eine abgeklärte, durch und durch harmonische Künstlerseele hat zu uns gesprochen — das war gewiß der Eindruck, den die meisten mit sich nahmen, die am Dienstag Abend Klotilde Kleeberg haben spielen hören. Es ist nicht stürmische Leidenschaft wie etwa bei Lamond oder Busoni, aber auch nicht die träumerische Lieblichkeit eines Spezialisten, es ist vielmehr das vollbewußte Schaffen eines Künstlers, der über seinem Stoffe steht, was wir hier bewundern konnten. Die Kleeberg verläßt sich gewiß nie auf die Inspiration des Augenblicks, ihre Kunst ist klar und sicher, ein bleibend in den Besitz übergegangenes Gut. Damit soll nicht gesagt sein, die Kleeberg sei kalt und berechnend, nein, eine warme Künstlerseele zeigt aus den Tönen ... Wie herzlich spielt sie Melodien; gewiß klingt manchem das wundervolle Thema aus dem Largo der H-moll-Sonate von Chopin lange nach und nicht weniger das Schubert-Impromptu und das herrliche Fmoll-Präludium aus Bachs wohltemperiertem Klavier, eines der edelsten Werke der ganzen Literatur. So kann nur die echte Künstlerin spielen. Wie die Kleeberg auch weniger wertvolle Stücke heben kann, zeigte sie im Vortrag des reizenden Stückchens „Les Abeilles" von Dubois. Hier sowie in den chromatischen Variationen von Bizet und dem schwungvollen „Souvenir d'Italie" von Saint-Saëns konnte man auch die ans Wunderbare grenzende Geschmeidigkeit ihrer Technik bewundern.

Vom Karlsruher Mädchengymnasium. Das badische Kultusministerium hat die Zulassung von weiblichen Studierenden, die sich im Besitz des Reifezeugnisses des Karlsruher Mädchengymnasiums befinden, zur Immatrikulation an den beiden Landesuniversitäten und an der Technischen Hochschule genehmigt. (Str. P.)

August Noack †. In Darmstadt starb gestern der Großh. Hofmaler und frühere Professor der Technischen Hochschule August Noack im 84. Lebensjahre.

Telegramme.

Die Tabaksteuer.

* Köln, 13. Nov. Wie die „Köln. Ztg." zuverlässig vernimmt, ist zur Zeit im Reichsschatzamt, was den Tabak anbelangt, neben einer Zigarrenpapiersteuer und einer Zollerhöhung für eingeführte Fabrikate eine Erhöhung der Inland-Tabaksteuer von 45 auf 70 Mark und eine solche des Zolles von 85 auf 120 Mark geplant. Das bisherige System der Steuer soll also nicht geändert werden.

Die Obstruktion der Eisenbahner in Oesterreich.

* Wien, 13. Nov. Eine zahlreich besuchte Versammlung der Angestellten der Nordbahn beschloß einstimmig, von heute Nacht 12 Uhr an sich der passiven Resistenz der Eisenbahnangestellten anzuschließen.

Die Kundgebung des Präsidiums des badischen Militärvereinsverbandes.

Die bereits am Samstag von uns kurz erwähnte Kundgebung des Präsidiums des badischen Militärvereinsverbandes hat folgenden Wortlaut:

„Es ist zur Kenntnis des Präsidiums gekommen, daß bei den stattgehabten Stichwahlen zum Landtag Vereinsmitglieder der verschiedenen im Landesverband enthaltenen politischen Parteirichtungen durch Abgabe der Stimme für einen Sozialdemokraten sich mit der Stellung, die der Militärvereins-Verband der Sozialdemokratie gegenüber grundsätzlich einnehmen muß, in Widerspruch gesetzt haben."

„Wir wollen nicht verkennen, daß die betreffenden Kameraden angesichts ganz besonderer Schärfe des Wahlkampfes unter dem Druck der Wahlparteien in hoher Erregung gehandelt haben. Von ihrem Parteistandpunkt aus bei der scharfen Betonung der fortbestehenden großen Gegensätze zur Sozialdemokratie konnten sie zu dem Glauben gelangt sein, durch ihre Stimmabgabe gegen § 7 Ziff. 2 unserer Satzungen nicht zu verstoßen.

„Ueber die Stellungnahme des Präsidiums hätten sich diejenigen Kameraden in keinem Zweifel befinden können, welche unsere Bekanntmachung in Nr. 42 des Militärvereinsblattes vom 13. Oktober d. Js. gelesen haben.

„Wir ersuchen nun die Kameraden Gauvorsitzenden über die Bedeutung des § 7 Ziff. 2 unserer Satzungen im vorstehenden Sinn aufklärend zu wirken und sich dabei auch auf die wiederholten bedeutungsvollen Kundgebungen Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs, zuletzt auch bei der erhebenden Jubiläums-Feier der Allerhöchsten Protektoratsübernahme zu beziehen.

„Demgegenüber müssen wir betonen, daß § 7 Ziffer 2 unserer Satzungen keine Ausnahme kennt und auch bei solch einseitiger Gestaltung des Wahlkampfes das Eintreten für einen Anhänger der Sozialdemokratie als unzulässig erscheinen läßt. Seine Königliche Hoheit der Großherzog, unser Allerhöchster Protektor, haben in diesen Tagen den Ehrenpräsidenten und Präsidenten unseres Verbandes zum Vortrag zu empfangen geruht und dabei diese strenge Stellung des Präsidiums zu den Verbandssatzungen ausdrücklich gutzuheißen.

„Wenn wir in dem vorliegenden Fall für angemessen erachten, von der vollen Schärfe unserer Satzungen jetzt abzusehen, so kann eine gleiche Erledigung der Angelegenheit denjenigen Kameraden gegenüber nicht eintreten, welche durch öffentliche von ihnen unterschriebenen Wahlaufrufe gegen die Stellung des Präsidiums in bewußtem Gegensatz getreten sind, auch in diesem Sinne auf Verbandsmitglieder einzuwirken versucht haben.

„Das Präsidium muß sich ihnen gegenüber vorbehalten, nach Anhörung der Kameraden Gauvorsitzenden, die geeigneten Schritte einzuleiten."

Man mag grundsätzlich zu dieser Kundgebung stehen, wie man will, zum mindesten wird man sie für überflüssig halten müssen. Daß die Kriegervereine keine sozialdemokratische Agitation und Gesinnung in ihren Reihen dulden, wird mit gutem Grunde als eine ihrer Hauptaufgaben angesehen. Durch die Stimmabgabe für einen Sozialdemokraten bei der Stichwahl und durch die taktische Unterstützung der Sozialdemokratie in einzelnen Wahlkreisen hat aber kein Militärvereinsmitglied sozialdemokratische Gesinnung bezeugt. Es ist dadurch nur die Ueberzeugung zum Ausdruck gebracht worden, daß im badischen Landtage einige Sozialdemokraten mehr ein kleineres Uebel sind, als eine klerikal-konservative Mehrheit. Der Militärvereinsverband bezw. sein Präsidium stellt sich auf einen anderen Standpunkt. Die Folgen der Kundgebung lassen sich im Augenblick noch nicht übersehen; einer ihrer Erfolge wird aber zweifellos der sein, daß der Radikalismus gestärkt wird. Herr Wacker und seine Getreuen aber werden die höfliche Verneigung, die das Militärvereinspräsidium vor ihnen macht, dankend beantworten; daß in dieses Kompliment die Person des Großherzogs hineinzuziehen für angebracht gehalten wurde, ist doppelt schmerzlich.

Die Lage in Rußland.

Russisch-Polen im Kriegszustand.

Die Polen glauben den Augenblick für die Erfüllung ihrer nationalistischen Bestrebungen günstig. Sie haben, wie mitgeteilt, eine Gesandtschaft zur Vertretung ihrer Wünsche nach Petersburg gesandt. Die Regierung scheint aber den Polen gegenüber hart bleiben zu wollen. Graf Witte empfing eine Delegation der Warschauer Rechtsanwälte und erklärte, der Kriegszustand in Polen würde nicht aufgehoben und die Reformen würden nicht eingeführt werden, bis das Land sich beruhigt habe. Er sei den Polen wohlgeneigt, aber unter Zwang werde die Regierung nicht nachgeben. Dem Grafen Witte sind ferner aus verschiedenen Teilen Polens Erklärungen betreffend die volle Autonomie Polens zugegangen. Unter anderem erhielt er am 11. ds. ein Telegramm aus Kalisch mit der Mitteilung, daß eine zahlreich besuchte Versammlung dort zu dem Schlusse gelangt sei, nur die Einführung der Konstitution für Polen und die volle legislative und administrative Autonomie, sowie die Autonomie in Schule und Rechtspflege und die Berufung eines Landtages nach Warschau auf der Grundlage des allgemeinen gleichen und geheimen Wahlrechts könne zu einer gesunden Entwicklung des Landes führen. Ein Telegramm aus Radom setzt Witte davon in Kenntnis, daß eine Versammlung von Bewohnern der Stadt und der Umgegend sich für die Autonomie ausgesprochen und beschlossen habe, die sofortige Einberufung einer konstituierenden Versammlung auf der Grundlage des allgemeinen gleichen Wahlrechts zu fordern.

Anläßlich des Erstarkens der polnischen Bewegung in Russisch-Polen ist die Befürchtung nicht von der Hand zu weisen, daß die Funken der russischen Revolution über die Grenze fliegen könnten; in jedem Falle ist mit einer Steigerung der nationalpolnischen Bewegung diesseits der Grenze zu rechnen. Wenn daher die Regierung Maßnahmen gegen ein Uebergreifen der Unruhen über die deutsche Grenze vorgesehen hat, so ist das ganz selbstverständlich, von Truppenansammlungen an der Grenze, von denen gewisse Blätter fabeln, ist indes keine Rede. Vorläufig genügt das verstärkte Aufgebot von Gendarmen zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung.

Die Petersburger offiziöse Telegraphenagentur ist unausgesetzt bemüht, möglichst beruhigende und Rußland freundliche Nachrichten zu verbreiten. Trotz der Zusicherung der Preßfreiheit stehen die Telegramme der offiziösen Agentur unter scharfer Zensur. So wird denn auch heute Ruhe und Ordnung aus dem ganzen Reiche gemeldet, und man wird abwarten müssen, ob Privatmeldungen diese Nachrichten nicht Lügen strafen. Auch in Cronstadt soll die Meuterei aufgehört haben und nur in Helsingfors kam es wieder zu ernsten Ruhestörungen. Dem „Helsingfors Posten" zufolge soll Fürst Swiatopolk Mirski anstelle des Fürsten Obolenski, dessen Entlassungsgesuch gebilligt wurde, Generalgouverneur von Finnland werden.

In Moskau ist eine neue politische Partei unter der Führung Gutschkoffs und Schipoffs in der Bildung begriffen, die eine gemäßigtere Richtung als die demokratisch-konstitutionelle haben und der Witte sich anschließen soll. Die Partei wird sich auf das Manifest vom 30. Oktober stützen und ihre Bestrebungen darauf richten, die darin verheißenen Freiheiten in Wirksamkeit treten zu lassen.

Der Justizminister hat mit Zustimmung Wittes einen Entwurf ausgearbeitet über die Vornahme von Untersuchungen in den Ortschaften, wo gegen die Juden gerichtete Unordnungen stattgefunden haben. Die betreffenden Kommissionen werden aus Mitgliedern des Senats zusammengesetzt sein. Der Entwurf soll dem Ministerrat unterbreitet werden. Der neue Ministerrat hat Sonntag seine ersten beiden Sitzungen unter dem Vorsitz Wittes abgehalten. U. a. soll über die Preßfreiheit beraten worden sein. Der Gehilfe des Ministers des Innern Durnowo wurde zum Verweser des Ministeriums des Innern ernannt.

Wie der „Russ. Invalide" meldet, sind die Maßnahmen zur Verbesserung der Verpflegung und Lebenshaltung der Untermilitärs, auf die der Kaiser seit dem Jahre 1898 mehrmals die Aufmerksamkeit des Kriegsministeriums gerichtet hat, jetzt ihrer Verwirklichung näher gerückt. Außer der Erhöhung des Soldes der Untermilitärs und der Verbesserung der Verpflegung sei auch die Verkürzung der aktiven Dienstzeit um etwa ein Jahr in Aussicht genommen. — Der Heilige Synod fordert in einem neuen Pastoralbrief an das russische Volk zur Beruhigung auf, damit kein Bürgerkrieg entstehe.

Die Eisenbahndirektion Bromberg teilt mit: Der Güterverkehr über Grajewo ist mit folgenden Bahnen wieder eröffnet: die Südwestbahnen, ausgenommen die Stationen Kiew und Odessa; ferner der Bahn Petersburg-Warschau, der Libau-Romnyerbahn, der Moskau-Kasaner, der Moskau-Jaroslaw-Archangelsker, der Moskau-Windau-Rybinsker, der Nischni-Nowgoroder, der Murower und der Syzran-Wjasmaer-Bahn. Die übrigen Strecken sind noch gesperrt.

Großfürst Cyrill über Witte.

* Paris, 13. Nov. Ein Mitarbeiter des „Echo de Paris" interviewte den gegenwärtig in Cannes weilenden Großfürsten Cyrill, welcher u. a. sagte, sein Vater, der Großfürst Wladimir, habe die Demission als Kommandeur der Petersburger Truppen ebenfalls nur deshalb gegeben, weil er, Cyrill, vom Zaren verbannt worden sei. Witte sei ihm als der einzig geeignete Mann erschienen, um den in Rußland losgebrochenen Sturm zu beschwichtigen. Wenn man glaube, daß Witte Präsident einer russischen Republik werden wolle, so übertreibe man. Witte sei, so ehrgeizig er auch sein möge, im übrigen ein loyaler Diener des Zaren.

* Paris, 13. Nov. Der neue Minister des Innern Dubief erklärte einem Interviewer, er habe dieses Portefeuille übernommen in der Ueberzeugung, daß Rouvier fest entschlossen sei, der Politik des Kabinetts eine scharfe Schwenkung nach links zu geben.

Volkswirtschaft.

Getreide- und Waaren-Vorräthe in Mannheim. Der Getreidelagerbestand am 1. Novbr. 1905 auf den Privattransitlägern in Mannheim betrug, verglichen mit dem Bestand in den gleichen Monaten der vorausgegangenen zwei Jahre, in Doppelzentner:

	1905	1904	1903
Getreide:			
Weizen	188 582	883 050	144 050
Roggen	1 318	2 782	9 388
Hafer	88 212	9 479	28 898
Gerste	21 907	42 945	39 870
Mais	60 050	54 931	48 800
Hülsenfrüchte	8 637	17 840	14 547
Waaren:			
Mehl	818	4 582	2 494
Reis	1 848	2 414	2 687
Kaffee	10 929	15 736	14 979
Petroleum	817 168	823 050	281 793

Verantwortlich für Politik: Richard Greupner,
für Feuilleton und Kunst: Fritz Kahser,
für Lokales, Provinzielles u. Gerichtszeitung: Richard Schönfelder,
für Volkswirtschaft und den übrigen redaktionellen Teil: Karl Apfel,
für den Inseratenteil und Geschäftliches: Franz Kircher.
Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.: Direktor Ernst Müller.

Tapioka KNORR
in gelben Paketen, sehr leicht verdaulich, zu Suppen u. Puddings. Für Magenleidende vielfach ärztlich empfohlen.
59829 (7)

L. R. Zeumer, Mannheim, H 1, 6, empfiehlt
Cylinder-Hüte Mk. 3.50, 4.50, 5.50, 6.50, 7.50 und höher.
Neueste und chike Herrenhüte in allen Preislagen.
58900

ADLER
Schreibmaschinen
sind die vollkommensten der Gegenwart.
Seit wenigen Jahren 20000 im Gebrauch.
Auf Wunsch Vorführung kostenlos durch den Generalvertreter:
Hans Schmitt, C 4. 1. Telephon 3905.
60159 II

Herculesa-Baleine-Corsets
Feinste Marke.
Jedes Corset trägt den Stempel „Herculesa-Baleine".
4808

Mannheimer
Liedertafel.
Montag, 13. November, abends ½9 Uhr,
Hauptprobe im **Musensaal** des Rosengartens.
Der Vorstand.

Liederkranz
Heute Abend ¾9 Uhr
Gesamtprobe.
Der Vorstand.
60127

Zahlungs-Aufforderung.
Wir ersuchen die Pächter städt. Grundstücke, die auf Martini 1905 fälligen Pachtzinse längstens binnen 8 Tagen bei Mahnvermeiden außer zu entrichten zu wollen.
Die Bestandsbriefe wollen zur Zahlung mitgebracht werden.
Mannheim, 11. Nov. 1905.
Städt. Gutsverwaltungskasse:
U. S. A.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, den 14. ds. Mts., nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier im Vollstreckungswege gegen Barzahlung öffentlich versteigern: 30594
17 Bände Brockhaus Konversationslexikon, 5 Bände „Geschichte der deutschen Kunst", 17 Bände Akademie Architektur, 1 Besteckkasten mit ½ Dutzend silberner Bestecken, zwei rotseidene Steppdecken, 2 Bettüberdecken und Möbel verschied. Art.
Mannheim, 13. Nov. 1905.
Lindenmaier, Gerichtsvollzieher.

Fahrnis-Versteigerung.
Den Nachlaß der † Emilie Hofmann Wwe. hier betr.
Dienstag, 14. Novbr. 1905, vorm. 10 Uhr und **mittags 2 Uhr**
werde ich Luisenring Nr. 51 parterre, öffentlich gegen Barzahlung versteigern: 30650
1 Bertikow, 3 Diwane, Fauteuil, Notenpult, Säule m. Figur, Bilder, Wandschränkchen, Standuhr, Ovaltisch, Rohrsessel, Spiegelschrank, Polstersessel, Spiegel, 2 Regulateure, Sekretär, Nähmaschine, 2 Lampen, Vorhänge, 2 Waschkommode, 3 complette Betten, Chiffonnier, Nippsachen, Nachttische, Weißzeug, Küchengeschirr rc.
Mannheim, November 1905.
Karl Becker, Waisenrat.
NB. Die Möbel werden Mittags versteigert.

Große Möbelversteigerung
Montag, den 13., Dienstag, den 14. November, nachmittags von 2 Uhr an, werden folgende Gegenstände versteigert:
Ein hochfeines Schlafzimmer, 2 Paar gleiche polierte Bettladen, Ausziehtisch, Spiegelschrank, Spiegel, mehrere gepolsterte und Patentröste, Stühle, Stroh- und Seegrasmatratzen, tannene Bettlade mit Rost u. Matratze.
Versteigerungslokal T 4, 30.

Zwangs-Versteigerung.
Dienstag, 14. Novemb. 1905, nachmittags 2 Uhr
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 dahier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 30598
I. Mehrere neue Wagen und Kronleuchter, sowie verschiedene Möbel,
II. 15 neue Herrenanzüge, 35 Paletots, 1 schwarzer Gehrockanzug, 22 Hosen, ferner ca. 400 Meter ausgeschnittene Anzugstoffe.
NB. Die unter II genannten Sachen gelangen bestimmt zur Versteigerung.
Mannheim, 12. Nov. 1905.
Schenber, Gerichtsvollzieher.

Versteigerungslokal, T 1, 12.
Infolge Auflösung eines großen Haushaltes, sind **Schlaf-, Wohnzimmer- und Kücheneinrichtungen** billig zu haben, sowie **einzelne Möbel u. Betten.**
Ferner: **1 Schreibtisch, 1 Spiegelschr., 4 Chiffonniers, 2 Diwans, 2 Nähmaschinen, prachtvolle Vertikows, Ausziehtische, Waschkommode u. Nachttische, Spiegel, Regulateure, Roßhaar- u. Seegrasmatratzen, Regulateure** u. a. m.
Das Lokal ist tägl. bis 8 Uhr geöffnet. 30600

GESCHÄFTS-VERLEGUNG.
Mein Geschäft befindet sich jetzt
D 2, 1
60226
in bedeutend vergrösserten, der Neuzeit entsprechenden Lokalitäten. — Indem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch in den neuen Räumlichkeiten bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll
Fernsprecher 2190. **Alfred Hrabowski,** Delikatessen.

MANNHEIM.
Dienstag, den 14. Novbr. 1905 abends pünktlich ½8 Uhr
im Musensaale des Rosengatens
III. Musikalische Akademie.
Dirigent: Herr Hofkapellmeister W. Kähler,
Solistin: Frau Clotilde Kleeberg aus Brüssel (Klavier)
1. Rich. Strauss. Sinfonia domestica. — 2. Mozart. Konzert (B-dur) für Klavier mit Orchesterbegleitung. (Frau Clotilde Kleeberg.) — 3. Soli für Klavier: a) Chopin, Impromptu (Fis-dur). b) Schumann, Novellette No. 4. (D-dur). c) Moszkowsky, op. 57, Liebeswalzer. (Frau Clotilde Kleeberg.) 4. Rich. Wagner. Eine Faust-Ouvertüre.
Konzert-Flügel von Bechstein aus dem Pianoforte-Lager der Hofmusikalienhandlung K. Ferd. Heckel hier.
Eintrittspreise: Logen No. 7—12 I. Reihe Mk. 7.50, II. Reihe Mk. 6.—; III. Reihe Mk. 4.50; Balkon (Empore): I. Reihe No. 1—80 Mk. 7.50; No 81—100 Mk. 6.50; II. Reihe Mk. 6.—; III. Reihe Mk. 3.50; Estrade Mk. 4.50; Estrade (Rundteil) Mk. 4.50; Sperrsitze I. Abteilung Mk. 5.—; II. Abteilung Mk. 4.50; III. Abteilung Mk. 3.50; IV. Abteilung Mk. 2.50; Stehplätze auf dem Balkon (Empore) Mk. 1.50.
Kartenverkauf von heute ab im Konzertbureau der Hofmusikalienhandlung von K. Ferd. Heckel und abends an der Kasse des Rosengartens.
60163

Hansahaus (Planken) **D 1, 7/8** Telephon 1374.
Leo Weil
Uhrmacher u. Juwelier.
Uhren, Juwelen, Bestecke, Gold- u. Silberwaren.
Eigene Reparaturwerkstätte.
Bei Bar-Einkäufen 5 % Rabatt.

185

Für **Damen!** Sicherste Damenbekleidungs- und Zuschneide-Fachlehranstalt von **J. Szudrowicz,** Damenschneidermeister und Zuschneidekünstler Mannheim, N 3, 15.

Meina Lago Maggiore.
Von Ihrem Brennessel-Haarwasser bin ich entzückt und bitte ich Sie, mir möglichst umgehend 2 Flaschen davon nach unserer obenstehenden Adresse zu senden. Frau Eugen d'Albert.
Solche und ähnl. Anerkennungen über **Brennessel-Haarwasser »Urtil«** erhalten fast täglich. Es gibt kein besseres Mittel, speziell das Damenhaar voll, lockig und duftig zu machen, Haarausfall und Schuppen so schnell zu beseitigen. Allein echt nur zu haben in Flaschen à —.80, 1.—, 1.50, 2.50.
59261
Kauf- und Versandthaus »Zur Gesundheit« P 7, 20, part. Mannheim Heidelbergerstr.

Danksagung.
Für die überaus zahlreichen Beweise wohltuender Teilnahme an dem uns betroffenen schweren Schicksalschlage, sagen wir hiermit aufrichtigen, herzlichen Dank. 60221
Mannheim, 12. November 1905.
Familie Heinrich Ehret.

Färberei Printz. 56199
Prompte Bedienung. Tadellose Ausführung. — Mäßige Preise.

Großh. Hof- u. Nationaltheater in Mannheim.
Montag, den 13. November 1905.
16. Vorstellung im Abonnement A.
Zum ersten Male:
Stein unter Steinen.
Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
Kassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9½ Uhr.
Nach dem zweiten Akt findet eine größere Pause statt.
Kleine Eintrittspreise.

Im Großh. Hoftheater:
Dienstag, den 14. Nov. 1905. Volksvorstellung Nr. 3.
ELGA.
Nocturnus von Gerhart Hauptmann. Nach einer Novelle Grillparzers.
Anfang halb 8 Uhr.

Kolosseumtheater Mannheim.
Montag, 13. November 1905, 8½ Uhr: Zum letzten Male: Lilli [illegible] u. die Hugenotten. Sensationsstück i. 4 Akt. von Adams. 60201

Mannheimer Apollo Theater
Heute Montag:
Elite-Abend.
Drittletztes Auftreten des gegenwärtigen Ensembles.
Im Wiener Café Apollo und American Buffet: Konzerte der Magnaten-Kapelle „Makai". Direktion: Jos. Rußo.
Jeden Sonntag: Frühschoppenkonzert. 60229

Saalbau Mannheim.
Heute Montag, 8 Uhr abends
Grosse Variété-Vorstellung.
Nur noch 3 Tage
Max Tourbillon-Truppe — Carl Edler
Matweef Hugoston-Truppe
The Six Idols — The 3 Meteors
6 Barcelonas — Cinka Panka
Geschw. Caprice und das übrige glänzende Programm.

Jeder Aquarienfreund
füttert nur noch
„Piscidin"
Bester Ersatz für **lebendes** Futter. Dose **25 u. 50 Pfg.** bei **P. Riedecken, P 3, 4, Frankfurter Blumenbazar,** O 4, 7 u. dem General-Depot: **Ludwig & Schütthelm, O 4, 3.** 502 6

Schwere
woll. Pferdedecken
von **5** Mk. an das Stück empfiehlt 59593
J. Gross Nachf., Marktplatz.

Zwangsversteigerung.
Dienstag, 14. Novbr. 1905 nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 3 60:
1 Fahrrad sowie Möbel verschiedener Art u. a. m. anderes.
Mannheim, 13. Nov. 1905.
Weber, Gerichtsvollzieher. Dammstr. 29 II.

Versammlungssaal Rosengarten.
Montag, 27. Nov. 1905, abends 7½ Uhr
Lieder-Abend
von **Karl Götz, Berlin Bariton**
zu Gunsten der durch Erdbeben in Italien Geschädigten.
Am Bechsteinflügel, (aus dem Pianofortelager von Heckel) Herr Kapellmeister **Max Wolfheim, Berlin.**
Eintrittskarten à Mk. 4, 3, 2 u. 1 in der Hofmusikalienhandlung Heckel, und Musikalienhandlung Th. Sohler. 60224

Q 3, 16 Q 3, 16
Versteigerungslokal.
Barvorschuß sofort auf Möbel, Waren und Gegenstände, die mir zum Versteigern od. zum Verkauf übergeben werden.
Uebernahme von **Versteigerungen** jeglicher Art, in und außer dem Hause.
An- und Verkauf.
Kofferspedition.
Aufbewahrungsmagazin für ganze Hauseinrichtungen u. einzelne Gegenstände rc. rc.
Die Lokale sind jederzeit geöffnet. 29806
Fritz Best, Auktionator
Q 3, 16 Tel. 2705 Q 3, 16.

Arbeiter-Fortbildungs-Verein, F 2, 10.
Montag, 13. Novbr., abends präzis ½9 Uhr im Vereinslokal
Lichtbilder-Vortrag
des Herrn Jens Lützen aus Berlin, über: 30008/32
„Das Geheimnis des Nordpols"
und laden wir hierzu unsere verehrl. Mitglieder nebst deren Angehörigen höfl. ein.
Der Vorstand.

Tanz-Institut Schweizer
F 3, 13 Goldener Karpfen F 3, 13
Dienstag, den 14. November beginnt ein
neuer Tanz-Kursus
wozu um baldgefl. Anmeldungen höfl. bittet 19183
Franz Heinrich Schweizer, Tanzlehrer, S 2, 21.

August Weiss
E 1, 10 Marktstr. **E 1, 10**
stellt die aus einer Liquidation herrührenden
Damenkleiderstoffe und Blousenstoffe
zum 60011
vollständigen Ausverkauf.
Um rasch zu räumen, verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.

Seyboth's Kaffee-Geschäft
Teleph. 3150. **M 3, 3** Teleph. 3150.
Kaffee roh und täglich frisch gebrannten **Kaffee.**

Thee Praechter
Probepakete von 30 Pf. bis M. 1.
Niederlage: **Louis Lochert,** am Speisemarkt.

Passende Weihnachts-Geschenke sind
Gritzner
Mit staubsicherem Doppelglockenlager von **Mk. 125.—** an.
Auf Wunsch mit **Freilauf u. Rücktrittbremse** ausgestattet, gegen mässigen Preisaufschlag.
Katalog gratis und franko durch
Gritzner Niederlage, C 4, 1.

Modell 1906.
55756

Ziehung nächsten Mittwoch und folgende Tage der
Freiburger Münsterbau
Geld-Lotterie
Bargewinne Mk. 100000, 40000, 20000 rc.
Lose à Mark 3.30, Porto und Liste 30 Pfg. extra
empfiehlt und versendet
Moritz Herzberger. Mannheim E 3, 17.

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H.

Verkaufshäuser: T 1, 1 Neckarstadt, Marktplatz

Heute beginnt die

Wohlfeile Propaganda-Woche.

Im Erfrischungsraum
Während der wohlfeilen Propaganda-Woche 1 Tasse Kaffee mit Schlagsahne 1 Stück Torte **15** Pfg.

Kleider-Velour in modernen echtfarbigen Dessins Meter **23** Pfg.	**Unterrock-Biber** glatt und gestreift, vorzügliche schwere Qualität Meter **35** Pfg.	**Hemden-Biber** zweiseitig gerauht, gestreift und kariert Meter 30, **25** Pfg.	**Schürzendruck** echtfarbig, solide Qualität Meter **48** Pfg.	**Kleidersiamosen** in modernen echtfarbigen Dessins vorzügliche Qualität Meter **58** Pfg.
Halbleinen Drell-Tischtücher gute Qualität Stück **85** Pfg.	**Halbleinene Drell-Servietten** gute Qualität ½ Dutzend Mk. **1,10**	**Karierte Wischtücher** ½ Dutzend **48** Pfg.	**Weisse halbleinene Drell-Handtücher** ½ Dutzend Mk. **1,50**	**Damast-Handtücher** ca. 50×110 cm gross ½ Dutzend Mk. **2,25**
Bett-Damast ca. 130 cm breit gute Qualität Meter **68** Pfg.	**Hemden-Tuch** Meter 32, 26, **19** Pfg.	**Bettuch-Halbleinen** ca. 150 cm breit Meter **90** Pfg.	**Weisse Waffel-Bettdecken** Stück Mk. **1,45**	**Weiss gerauhte Köper-Biber** gute Qualität Meter **28** Pfg.
Ein grosser Posten Herren-Normal-Hemden und Hosen regulärer Preis bis 2.25 teilweise angestaubt Einheitspreis Mk. **1,35**	**Trikot-Herren-Hosen** mit angewebtem Futter, extra schwere Qualität Stück Mk. **1,45**	**Herren-Biber-Hemden** zweiseitig gerauht gute Qualität Stück **88** Pfg.	**Halbwollene Herrensocken** mit Patentschaft solide Qualität Paar **30** Pfg.	**Schafwollene Herrensocken** mit Doppelverse, vorzügl. Qualität Paar **95** Pfg.
Damen-Biberhosen mit Volant u. Spitze Stück **72** Pfg.	**Damen-Velourhosen** echtfarbig, gute Qualität, mit festoniertem Volant Stück Mk. **1,35**	**Grosse Posten Reste und Abschnitte** kommen zu enorm billigen Preisen zum Verkauf.	**Eiderflanell-Damenhosen** extraschwere Qualität, mit festoniertem Volant Stück Mk. **1,95**	**weisse Damenhosen** aus gutem Köperbiber, mit gekurbeltem Volant Stück Mk. **1,25**
farbige Biber-Damenhemden helle Streifen, schwere Qualität mit Spitzen Stück Mk. **1,25**	**weisse Biber-Damenhemden** aus vorzüglichem Köperbiber mit Spitze Stück Mk. **1,85**		**Damen-Anstandsröcke** aus gestreiftem, echtfarbig. Velour mit festoniertem Volant, extra weit Stück Mk. **1,95**	**Damen-Anstandsröcke** aus prima schwerem Eiderflanell mit feston. Volant, extra weit Stück Mk. **2,50**
Damen-Hausschürzen aus solidem echtfarbigem Siamosen mit Volant u. Tasche Stück **88** Pfg.	**Damen-Reform-Kleider-Schürzen** aus vorzüglichem Siamosen mit Volant und Besatz Stück Mk. **1,65**	**Damen-Trägerschürzen** aus echtfarbigem Siamosen mit Besatz Stück **95** Pfg.	**Herren-Krimmer-Handschuhe** Paar **48** Pfg.	**Damen-Trikot-Handschuhe** mit angewebtem Futter Paar **25** Pfg.
Spar-Kernseife garantiert rein 4 Stück **22** Pfg.	**Prima Salon-Kerzen** 3 Pakete **95** Pfg.	**Jris-Seife** 3 Stück **65** Pfg.	**Palmitin-Seife** 3 Stück **50** Pfg.	**Kaiser-Borax** 3 Karton **25** Pfg.
Herren-Schnür- u. Zug-Stiefel aus gutem Wichsleder Paar Mk. **3,85**	**Herren-Schnür- u. Zug-Stiefel** aus vorzügl. Wichsleder solide gearbeitet Paar Mk. **5,95**	**Echt Chevreaux-Damen-Schnür- u. Knopf-Stiefel** Paar Mk. **4,75**	**Damen-Filz-Schnür-Stiefel** mit Lederbesatz Paar Mk. **2,75**	**Kinder-Schnür- u. Knopf-Stiefel** aus solidem Wichsleder 21—24 Paar Mk. **2,20**; 25—26 **2,60**; 27—28 **2,90**; 29—30 **3,20**; 31—35 **3,70**
Wachstuch-Wandschoner ca. 60×90 cm gross Stück **23** Pfg.	**Wachstuch-Tischdecken** ca. 85×115 cm gross Stück **68** Pfg.	**Wachstuch-Tischläufer** 120 cm lang abgepasst Stück **38** Pfg.	**imit. Perser Bettvorlagen** doppelseitig Stück **58** Pfg.	**Küchen-Hocker** solide gearbeitet Stück Mk. **1,65**
Echt Porzellan-Obertassen gross, zum Aussuchen Stück **5** Pfg.	**Echt Porzellan-Untertassen** zum Aussuchen Stück **4** Pfg.	**Petroleum-Kannen** fein lackiert mit Holzgriff Stück **38** Pfg.	**Bestecke** mit schwarzem Griff Messer und Gabel 38, 25, **20** Pfg.	**Brittania-Esslöffel** mit Stahleinlage Stück 13, **9** Pfg.
Gemischte Frucht-Marmelade ca. 5 Pfd. Emailtopf **88** Pfg.	**Mettwurst** Pfund **88** Pfg.	**Gekochter Schinken** ¼ Pfund **45** Pfg.	**Frankfurter Würstchen** Paar **20** Pfg.	**Feinste harte Salamiwurst** Pfund Mk. **1,35**

MARCHIVUM

Unterricht.

English Lessons.

Gebildete Engländerin, früher an der hiesigen „Berlitz School" tätig, erteilt gründl. englischen Unterricht in kaufmänn. Korrespond., Konversation, Literatur, Grammatik. — Uebersetzungen werden prompt besorgt. 30304

Mrs. Cecile Cleasby
P 2, 4a, III.
Sprechst. 11—2 u. 6—8½ Uhr.

Wer erteilt einem Herrn
italien. Sprachunterricht?
Nur Italiener od. Italienerinnen belieben Offerten mit Preisangabe unter Nr. 1914 an die Exped. ds. Bl. einreichen.

Englische Lehrerin gesucht.
Aelterer Herr (ohne Vorkenntnisse) wünscht in möglichst kurzer Zeit durch eine englische Dame die englische Sprache zu erlernen. Schriftl. Offert. unt. Nr. 1913 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Vermischtes.

Privat-Krankenpflege.
Schwester vom roten Kreuz, freiwillig zurückgetreten, durchaus tüchtig, mit besten Zeugnissen versehen, übernimmt Krankenpflege. Offerten unt. V. S. 30591 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Schönes Nebenzimmer,
ca. 60 Personen fassend, für Vereine sehr geeignet, ist noch einige Tage der Woche zu vergeben.
Näheres bei Wirt **Wilhelm Gärtner**, B 6, 12/13, neben der Brauerei Löwenkeller. 30692

Zugelaufen

Junger Terrier
(Männchen) zugelaufen.
Gontardstraße 33, 4. Stock.

Verkauf.

Noch ganz neuer 30597
Photographie-Automat
Bosco zu verkaufen,
Gutemannstraße 16.

2 Chiffoniers u. 1 Vertiko
umständehalber billig zu verkaufen. 30599
10. Querstr. 13, Hof, part.

Heute und morgen
Verkauf von
4 grossen Gelegenheitsposten

Fell-Vorlagen
Grösse: ca. 75×170 cm, gefüttert
Mk. 6⁹⁰

Plüsch-Fenstermäntel
mit moderner Stickerei und Tressenbesatz in rot, kupfer und olive
Mk. 1⁷⁵

Wollene Schlafdecken
Moderne buntfarbige Jacquard-Muster waschecht
Mk. 5⁹⁰

Point-lace Bettdecken
über 2 Betten, Gr. 250/350 mit reicher Handarbeit
Mk. 29⁵⁰

Preise rein netto! ═══ Verkauf nur gegen Bar! 60292

Geschw. Alsberg
O 2, 8 Mannheim Kunststrasse.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Annoncen-Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt.
Mannheim P 2, 1. Tel. 469

Herren und Damen
die für einen erstklassigen patent. Haushaltungsartik. Muster 15 gr. Privatkundschaften besuchen wollen, finden dauernde u. lohnende Beschäftigung. Zugesicherter Verdienst bei reger Tätigkeit durchschnittlich 15 M. Off. unt. **G. 3401** an Haasenstein & Vogler A.-G., Karlsruhe.

Jung. Mann
der seine Lehrzeit in Agentur- u. Bankgeschäft beendet, **sucht Stellung in einem Holzgeschäft**, möglich in Mannheim. Antritt könnte sofort erfolgen. 1417
Gefl. Angebote unt. **A. 1897** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Buchhalter
mit allen kaufmännischen Arbeiten vertraut, der doppelten und amerikanischen Buchhaltung mächtig, sucht sein Engagement per 1. Jan. zu ändern. Bau- od. Baumaterialienbranche bevorz. Offert. unt. **P. 63013 b** an Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim. 1444

Mk. 20,000.
Nach 60 % werden 20,000 Mark als 2. Hypothek auf Haus in erster Lage, von pünktlichem Zinszahler per sofort oder 1. Januar aufzunehmen gesucht. — Off. unter **P. 2399** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.** 1443

Stellen finden

Tüchtige Modellschreiner
finden **dauernde und gut bezahlte Stellung.** 1177
Adolf Wolf,
Modell-Schreinerei, Pforzheim.

!! Zum Besuch, suchen auf Bücher!! und sonstige Artikel geeignete Personen sucht stets **Ludwigshafen, 261** Mundenheimerstr. Aeltere Pers., gute Zeugn. bevorz.

Vertreter
für großartige Neuheit, höchste Provision oder 60181
50 Mk. wöchentliches Gehalt.
Wilhelm Siemen, Hamburg 1.

Zwei tüchtige
Bohrer
für **Radialbohrmaschinen finden lohnende u. dauernde Beschäftigung**
Maschinenfabr. Gritzner Durlach. 30555

Mehrere tüchtige, ältere
Eisendreher
sowie
Metalldreher
für dauernde Beschäftigung bei hohem Lohn sofort gesucht. **Meldungen mit Zeugnis-Abschriften und Lohnansprüchen zu richten** an 60651
Maschinenbau A.-G. Balcke
Abt. Maschinenfabrik
Frankenthal (Pfalz).

Tücht., gewandtes **Mädchen** sof. ges. **F 3, 4, 1.** St. 1850

Schönste beste Gelegenheit

biete ich denen, die einzelne Möbelstücke sowie ganze Ausstattungen kaufen wollen, da ich für die neueintreffenden Waren für Weihnachten Platz schaffen muss und daher entschloss ich mich

Dienstag Mittwoch Freitag

nachstehende Artikel zu ganz auserwählten Preisen dem Verkaufe auszusetzen

40 prima **Muschelbettstellen** matt und blank poliert, tadellose Ware	**34–45** Mk.
18 Muschel-Chiffonnieren innen Eichen	**45** Mk. an
23 Kameeltaschendivans äusserst günstige Offerte	**45** Mk. an
3 Waschkommoden mit Marmor und Schublade	**38** Mk.
14 Vertikos	**45** Mk. an

60158

u. s. w.

Bei diesen 10 Zimmern befinden sich lauter Spiegelschränke, 2türig

Als **grössten Schlager** bringe ich ca.
10 Schlafzimmer
engl. hell, ausch. poliert, innen eichen, in bester Ausführung unter Garantie mit Stühle und Handtuchständer zum Preise von
Mk. 286 per Zimmer incl. Glas u. Marmor

Bei diesen 10 Zimmern befinden sich lauter Spiegelschränke, 2türig

sowie **7 hocheleg. Schlafzimmer-Einrichtungen**
in der Preislage von Mk. **350** bis **450** Mk., reeller Wert 500—1000 Mk.

Diese Preise können nur während genannter 3 Tage gewährt werden, daher versäume niemand dieses günstige Angebot.

Möbelkaufhaus zur guten Quelle
Inhaber: Leop. Weinheimer
S 2, 4. S 2, 4.

3—20 Mk. tägl. können Pers. jed. Standes **verd. Nebenerwerb** durch Schreibarbeit, häusl. Tätigk., Vertr. etc. Näh. **Erwerbscentrale in Frankfurt a. M.** 13556

(Intelligent, solid. **Provisions-Reisender** zum Besuch v. Brauereien gesucht. **Ludwigshafen,** Friesenheimerstr. 23, II. **Fr. Kunz.** 1874

Tüchtige
Verkäuferin
für **Manufakturwaren u. Konfektion. Gute Zeugnisse erforderlich.** 30468
E. J. Stutzmann
Bismarckstrasse 67.

Zum baldigen Eintritt gesucht für ein großes Bureau
1 Fräulein
welches perfekt stenographieren und die Schreibmaschine bedienen kann. Offerten mit Zeugnisabschriften und Angabe von Gehaltsansprüche unter Nr. 30711 an die Expedition.

Ein älter., und fein., gebildetes
Fräulein
in eine hiesige Buchhandlung ges. Offerten unter Nr. 30504 an die Expedition dieses Blattes.

Mädchen die kochen können, Allein-, Haus- und Küchenmädchen sucht und empfiehlt 30562
Frau Gipper, T 1, 13.

Köchinnen, Allein-, Haus- und Zimmermädchen sucht u. empfiehlt für hier und auswärts auf 15. November u. 1. Dezember in **nur erste Häuser** 1888
Bureau Apfel
H 1, 17, 2. Stock.

Braves j. Mädchen für häusliche Arbeit sofort od. 1. Dezember gesucht. **K 2, 19,** part. 1884

Stellen suchen

Jung. **Kaufmann**, militärfr., sucht per sofort oder später Stellung als **Comptoirist** oder **Reisender.**
Offerten sub Chiffre F. K. Nr. 30478 an die Expedition d. Bl.

Zuverlässige, ältere **Frau** sucht Beschäftig. für einige Morgenstunden in besserem Hause. 1872
Näheres in der Expedition.

Fräulein, in Stenographie u. Maschinenschr. bew., sucht Stell. auf ein. Bur. in M'heim od. Umg. Offert. u. No. 1858 a. d. Exped.

Gebildetes, alt., tüchtiges Fräul. sucht kleinen, bess. Haush. selbst zu leiten, auch bei Witwer mit kl. Kindern. Offerten unter **A. J. Nr. 1907** an die Expedition ds. Blattes.

Mietgesuche.

Möbl. Zimmer, evtl. m. voller Pension, in der Nähe des Tattersalls z. 1. Dez. von jung. Kaufm. zu mieten ges. Offert. mit Preisang. u. Nr. 1853 a. d. Exp.

4 Zimmer-Wohnung
Bad und Zubehör, in besserem Hause von kinderlosem Ehepaar auf 1. April gesucht. Off. m. Preisangabe unt. Nr. 1910 an die Exp.

Zwei große helle Zimmer als
Bureau
in der Nähe des Luisenrings per sofort gesucht. Offerten unter Nr. 1908 an die Exped. d. Bl.

Zu vermieten.

B 7, 4
Belle-Etage, elegante helle Wohnung mit 7 schönen, sehr geräumig. Zimmern mit sämtlichem Zubehör per sofort oder später zu vermieten. 30495
Näheres Contor, Eingang vom Hof.

C 3, 3 4. Stock, 7 geräumige Zimmer und Zubehör zu vermieten. 30435
Näh. 4. Stock, Hausmeisterin.

Rheinstr. 8 Bel-Etage
7 Zimmer nebst Zubeh. p. April 1906 ev. sof. zu verm. 30088 Näh. 3. St.

Möbl. Zimmer

A 3, 5 (Schillerplatz) Bel-Etage, ein vornehmes groß. möbl. Zim. zu verm. 1912

C 4, 20|21
eine Treppe, r., gut möbl. Zimmer mit Schreibtisch zu vermieten.

D 3, 2 1 Tr. hoch, 1 freundl. möbl. Zim. an bess. Fräul. auf sofort mit oder ohne Pension zu vermieten. 30425

D 3, 4 fein möbl. Wohn- u. Schlafz. an bess. Hrn. p. sofort z. v. Näh. Part. Laden.

D 3, 16 gut möbl. Zimmer mit guter Pension sofort zu vermieten. 30260

E 7, 3 1 Tr. schön möbl. Zim. für 1 od. 2 Fräulein mit od. ohne Pension zu verm. 1878

F 2, 2 1. Etage, groß., schön möbl. Zim. zu v.

F 4, 18 2. St., gut möbl. Zim. zu vm. 1687

G 2, 19|20, 2. Tr., ein schön möbl. Zim. auf die Straße gehend, sep. Eing., zu verm. 1910

G 7, 32
eine Treppe hoch, hübsch möbl. Wohn- und Schlafzimmer z. v. Ebendaselbst ein einfach möbl. Zimmer an solides Fräulein billig zu vermieten. 29193

P 2, 1 3 Tr., ein schön möbl. Zimmer sof. z. v. 1796

Q 7, 13, 2 Tr., mit Aussicht auf Ring, 2 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 1918

Göthestr. 8, Tennisplatz, 4 Tr., gut möbl. Zim. sof. z. v.

Jungbuschstraße 7, 3 Tr., schön möbl. Zimmer zu verm. 1467

Tattersallstr. 7 am Bahnhof, 2. St., gut möbl. Zim. mit sep. Eing. zu v. 1911

Ein hübsch möbliertes großes
Wohnzimmer
mit 2 separaten Schlafzim. an zwei solide Herren zu v.
Näh. **G 7, 32,** 1 Tr. h.

Wohn- und Schlafzimmer
in der Nähe des Hauptbahnhofes an einen besseren Herrn zu verm.
Näheres **Schwetzingerstr. 10,** 3 Treppen. 30615

Kost und Logis.

E 5, 1 4. Stck. 1 anst. jg. Mann in Kost u. Logis ges.

F 2, 4a 3. Stock (L. Kuhn) finden jg. Mann od. Lehrl. Arbeit ganze Pension.

P 6, 19 3 Tr. Neu errichtete **Privatpension,** eine vorzügliche **Küche, Diner** doppelt **90 Pf.** einfach **60 Pf.,** Abendkarte **50 Pf.,** sowie verschiedene **Speisen** werden à la carte berechnet. 29549

Kaiserring 16, 4. Stock, in einer besseren Israelit. Familie können 2 ordentliche junge Leute Kost und Logis erhalten. 70808

Für mein. gut. bürg. **Mittag-** u. **Abendtisch** suche noch einige Herren. Pr. 30 M. mon. Metzgerei **J 3, 6.**

Guten bürgerl. Mittagstisch zu **50 Pfennig, Abendtisch 60 Pfennig.** 30274
Zu erfragen **K 2, 14,** II.

7 Häuser in Fabrikstadt,
belastet mit 125 000 Mk. Annuitätshypothek, staatl. Brandkasseneinschätzung Mk. 215 000, von vereidigtem Sachverständigen auf Realwert von Mk. 260 000 geschätzt, sollen mit
Mark 50 000 an zweiter Stelle
belastet werden zur Einlösung einer Sicherheitseinschreibung.
Offerten unt. **K. 63008 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim.** 1422

MARCHIVUM

Zur **Ball-Saison**

Nur einige Tage ausgestellt!

Neu aufgenommen!

Halbfertige abgepasste Ballroben.

Tüllroben Für diese Saison am meisten bevorzugt, reizende Volant-Arrangements von Mk. **10.50** an

Batistroben ind. Seidenbatist reich mit Entredeux und Lochstickerei verziert von Mk. **11.00** an

Japonroben Reine Seide! Wunderbare Arrangements mit Entredeux und Lochstickerei von Mk. **22.00** an

Elfenbeinfarbige Wollstoffe und sowie mit wunderbaren Seidenstickereien, doppelbreit, Meter von **75** Pfg. an

Riesige Auswahl in Seide, Seidenbatist, Grenadine, Voile etc.

Bitte mein Ballfenster, ein Meisterwerk der Schaufensterdekoration, zu besichtigen.

M. Schneider

F 1, 1 Breitestrasse F 1, 1

Das Aufpolieren

und Reparieren von Möbeln und Pianos jeder Genres, sowie das Aufpolieren von Wirtschaftsstühlen und Tischen übernimmt zu den billigsten Preisen das 59020

Möbel-Aufpolierungs-Institut Rhenania

Inh.: **Georg Hirth**, Friedrichsring, **S 6, 21.**

Erstes und größtes Spezialgeschäft am Platze.

Gleiche Geschäfte Berlin u. Cöln a. Rh.

G 4, 7, Tel. 3131. **Annahmestelle G 4, 7**, Tel. 3131.

Vorsicht! Vorsicht!

Augen auf

bei **Schirmkauf.**

Weltruf

geniesst mein 59363

und dieses mit Recht, denn er ist unstreitig der

beste und solideste

Schirm der Gegenwart.

Damen- und Herrenschirme

von 3 Mk. an bis zu den feinsten Sachen.

Garantie **1000** Tage.

für den Stoff bei regulärem Verschleiss.

„Weltschirm“ ist meine eigene gesetzlich geschützte Marke und ist daher **niemand** berechtigt, unter dieser Schutzmarke auszustellen noch zu verkaufen.

Franz Jos. Heisel

Planken **P 1, 12**, neben Schmoller

H 1, 7 J 1, 2 T 1, 6

Breitestrasse Breitestrasse Breitestrasse

Ziehung 15., 16., 17. u. 18. Novbr. 1905

Freiburger **Münster-Lose** à ℳ **3.30** Porto u. Liste 30 Pf. extra.

12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark

322,500

Hauptgewinne:

100,000 ℳ
40,000 ℳ
20,000 ℳ
10,000 ℳ
1 à 5000 = 5000
2 à 3000 = 6000
2 à 2000 = 4000
5 à 1000 = 5000
20 à 500 = 10000
200 à 100 = 20000
200 à 50 = 10000
1000 à 20 = 20000
2000 à 10 = 20000
8750 à 6 = 52500

Zu beziehen durch die Generalagentur **Eberhard Fetzer** in **Stuttgart**, ferner zu haben in den bekannten, durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

1157

Musgrave's Original Irische Oefen.

Niederlage:

F. H. ESCH, B 1, 3.

Die „Original Irischen Oefen“ werden **nur von uns allein** hergestellt und sind nicht mit den zahlreichen Nachahmungen, ebenfalls „Irische Oefen“ genannt, zu verwechseln. 59638

Esch & Cie.,

Mannheim.

Gediegene Arbeit! — In jeder Preislage

Braut- u. Erstlings-Ausstattungen

D 3, 6 Max Wallach Fernspr. 1192

Herren- u. Damen-Wäsche nach Maß. **Handarbeiten** für Geschenke passend. Herren- u. Damen-Taschentücher

---

Wie alt sind Sie? — Ihr Teint

ist der Maßstab — Wollen Sie sich die anziehende Frische der Jugend bewahren, so **verwenden Sie Poudre Actina de Cologne**, eine hervorragende Neuheit auf wissenschaftlicher Grundlage zur Konservierung und Verschönerung des Teints, und **vermeiden** Sie alle Reispuder, die die Poren verstopfen und dadurch die Haut zu Ausschlägen geneigt machen. — Actina ist von ausgezeichneter Wirkung bei unreinem Teint, graugelber Gesichtsfarbe, bei Rauheit, Röte, Ausschlag, Hitzbläschen etc. Mit einem Stückchen weichen Gemsleder oder Batisttuch aufzutragen.

Part. M. **1.20**, unparf. M. **0.90**. 4124

Badenia-Drog., U 1, 9. Drog. Zum Waldhorn, D 3, 1.

Kegel und Kugeln stets auf Lager. 1819 **J. Beckgen, Dreherei,** F 5, 19. F 5, 19.

Stühle werden gut u. billig geflochten; dieselben können gegen Postkarten im Hause abgeholt werden. 1119 **L. Schmidt, S 6, 5.**

Sämtliche Back-Artikel

in tadelloser Qualität offeriert die Hofdrogerie

Ludwig & Schütthelm, O 4, 3.

(Silb. Medaille, Bäckerei-Ausstellung Mannheim 1904).

Tanz-Institut Zimmermann.

C 4. Lamey-Loge. C 4.

Den geehrten Damen und Herren bezw. deren Eltern zur gefl. Nachricht, daß ich **morgen Dienstag, 14. November**

zwei neue Tanzkurse

einen Tanzkursus zu 15 Mk. und einen Tanzkursus zu 20 Mk. eröffnen werde. Gelernt werden 18 Tänze unter Garantie.

Gefl. Anmeldungen hierfür bitte in meiner Wohnung **K 1, 2** (Breite Straße), sowie an den Abenden Dienstag und Donnerstag in der Lamey-Loge C 4. Privatstunden zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll 1990

Heinrich Zimmermann, Lehrer der Tanzkunst.

Stellen finden.

Erstklassige, hochangesehene **deutsche Lebens- und Unfallversicherungsgesellschaft** mit vorzüglichen Einrichtungen und Bedingungen **sucht** mit einem gediegenen, in guten Kreisen eingeführten Herrn, wenn auch nicht Fachmann, in **Verbindung zu treten**, dem sie ihre 1185

General-Agentur

für den Platz **Mannheim** übertragen könnte. Hohe, auf Wunsch feste Bezüge. Evt. kann, da die Gesellschaft auch **Hypothekenkapitalien am Platze unterbringt**, beides in eine erfolgreiche Hand gelegt werden. Ausführl. Offerten unter **F. J. 378** befördert **Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Feuerversicherung.

Eine erstklassige Gesellschaft sucht mehrere in Organisation und Akquisition durchaus tüchtige und erfahrene 1184

Aussenbeamte

für verschiedene Bezirke.

Nur solche Herren wollen sich unter Anschluß von Zeugnis-Abschriften und Angabe ihrer seitherigen Tätigkeit, sowie der Gehalts-Ansprüche melden, welche an ernste, rührige Arbeit gewöhnt sind und über erste Referenzen verfügen. Offerten unter **H. W. 2106** befördert **Daube & Co., Berlin W. 8.**

Wir suchen zum sofortigen Eintritt

tüchtige

Verkäuferinnen

für die Abteilungen

Haushalt-, Wurst-, u. Lederwaren

bei hohem Gehalt. 60290

Herm. Schmoller & Co.

Lehrlingsgesuche

Speditions- und Schiffahrtsgeschäft sucht zum baldigen Eintritt einen

Lehrling

mit dem Berechtigungsschein für den Einj.-Freiw. Militärdienst. Offert. unt. Sp. 30596 a. d. Exp. ds. Bl.

Verkauf.

Vollständige neue Wohnungs-Einrichtung billig gegen bar zu verkaufen, eine moderne Schlafzimmereinrichtung, eine nuß. Wohnzimmereinrichtung, **eine Salon-einrichtung.** (Sofa, 2 Fauteuil, Kupfertuch), eine prachtvolle Kücheneinrichtung, 1 Fremdenzimmereinrichtg., ferner 1 Herrenschreibtisch, **Vertiko**, Trumeaux, **Taschendivane**, Chiffonier, **ein schöner Spiegelschrank**, Ausziehtisch, Stühle, 1 Chaiselongue u. sonst versch. **L 8, 11**, part. P. S. Anzusehen von 10—12 und 2—6 Uhr. Die Möbel werden sehr billig, jedoch nur gegen Barzahlung abgegeben. 1917

Vollmilch-Verkauf.

Habe täglich kannenweise Milch abzugeben. Jeder Milchhändler kann, solange Vorrat, Milch zu 18 bis 19 Pfg. pro Liter bei mir haben. 30104

J. Beckmann, H 3, 5.

6 ein feiner **Glaslustre** zu verkaufen. **N 3, 11**, 3 Tr. 1961

1 **Fahrrad u. 1 Spiritus-Bogenlampe** zu verkaufen. Näheres **J 1, 4.** 30598

Jedes Quantum **Landbutter**, jedes Quantum **Süßrahmbutter**, jedes Quantum **ff. Tafelbutter** wird geliefert, bei Zentnerbezügen bitte vorher bestellen. Die Preise stellen sich niedriger wie von anderen Bezugsquellen, da ich im Ausland meine eigene Betriebe und Aufkäufer habe. 10105 **Beckmann** B 5, 5. Tel. 3056.

Mietgesuche.

Chemiker sucht hübsch mbl. besonders nachts ruhiges, auch nach d. Straße gel. **Zimmer.** Nähe d. Rheinbrücke (Nachtunterkunft). Offerten unter M. 34 postlagernd. 30601

Zugelaufen

Junger Terrier (Männchen) zugelaufen. Gentnerstr. 33, 4. Stock. 1916

Möbl. Zimmer.

E 3, 1a, 3 Treppen Ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension an ordentlichen jungen Mann per 1. Dezember zu vermieten 1928

E 3, 5 Laden mit anstoßend. Zim. zu verm. 1923

J 5, 9 schön möbl. Zimmer an jungen Herrn od. Fräulein zu v. 192

N 3, 11 3 Tr., ein schön mbl. Zimmer zu v. 1950

MARCHIVUM